

Lichtblick

A vibrant, stylized illustration of St. Francis of Assisi in the center, wearing a blue robe with an orange sash, arms outstretched. He is surrounded by a dense, colorful crowd of various birds, including swans, parrots, and doves, in shades of blue, orange, and purple. The background is a solid reddish-pink.

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

3. Oktober bis 16. Oktober
21/2026

Region Aarau – Aargau Süd

Franz von Assisi

Vor 800 Jahren starb Franz von Assisi. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen noch heute.

Seiten 2 und 3

Zwei Kapuzinerinnen im appenzellischen Jakobsbad orientieren sich an Franz von Assisi und finden in Einfachheit, Freiheit und Gemeinschaft ihren Weg.

Seite 4 und 5

Radikal einfach

Vor 800 Jahren starb der heilige Franz von Assisi

Innerhalb weniger Jahre bewegte Franziskus tausende von Menschen dazu, seinem Beispiel zu folgen. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen auch heute.

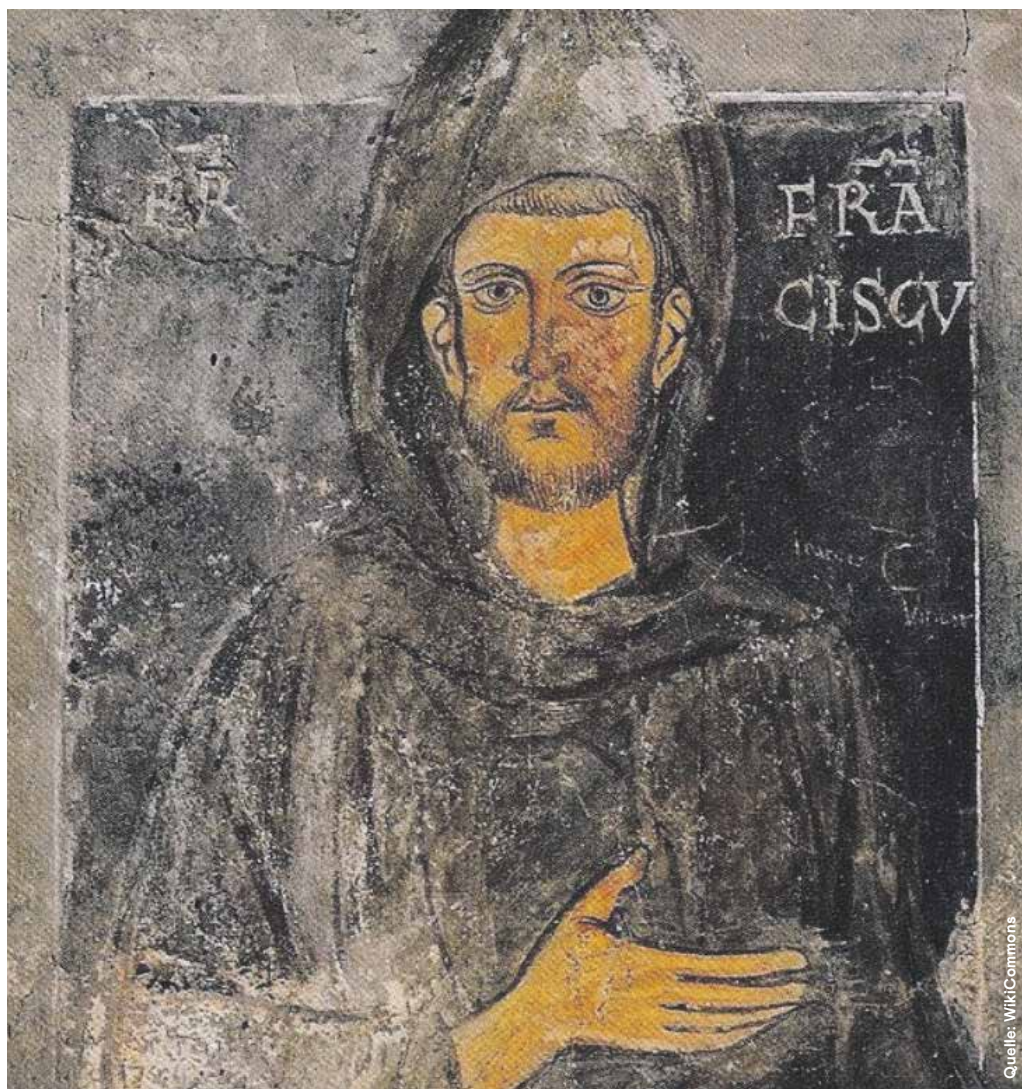
Ob Ökofreaks, Rebellinnen oder Fromme: Der heilige Franziskus inspiriert bis heute viele Menschen. Wer war der Mann, der ein Loblied auf die Schöpfung verfasste, mit einem Leben in Wohlstand brach, und auf dessen Körper sich die Wundmale Christi gezeigt haben sollen?

Francesco: das Französlein

Giovanni di Pietro di Bernardone wird 1181 oder 82 in Assisi, einer Kleinstadt im mittelitalienischen Umbrien, geboren. Sein Vater, der kurz nach der Geburt von einer Geschäftsreise aus Frankreich zurückkehrt, gibt ihm den Rufnamen Francesco. Als Sohn eines Tuchhändlers führt er ein privilegiertes Leben. Mit 14 Jahren tritt er in das väterliche Unternehmen ein. Sechs Jahre später zieht er in den Krieg: Seine Heimatstadt kämpft gegen das benachbarte Perugia. Assisi unterliegt, und Franziskus gerät in Gefangenschaft. Nach einem Jahr kehrt er körperlich und seelisch erschüttert zurück.

Umarmung eines Aussätzigen

Wenige Jahre später zieht Franziskus erneut in den Krieg, doch schon nach einigen Tagen kommt er zurück und sucht die Einsamkeit des Waldes. Vor der Stadt begegnet er Aussätzigen, was ihn nachhaltig verändert. Die Umarmung eines Leprakranken erlebt er als Gottesbegegnung. In der zerfallenen Kirche von San Damiano, unweit von Assisi, erfährt er die Berufung, die Kirche wiederaufzubauen. Er fängt an, diese und weitere Kirchen zusammen mit randständigen Menschen zu restaurieren. Dazu verwendet er auch Waren und Geld aus dem Geschäft seiner Eltern. Dies missfällt seinem Vater, der beim Bischof einen Prozess



Das 1228 geschaffene Fresko im Kloster San Benedetto oberhalb des Städtchens Subiaco ist das älteste Porträt von Franz von Assisi.

gegen seinen Sohn anzettelt. In der öffentlichen Gerichtsverhandlung soll sich Franziskus nackt ausgezogen haben, um zu zeigen, dass er auf sein Erbe verzichtet – eine Szene, die der mittelalterliche Maler Giotto di Bondone auf einem der Fresken festgehalten hat, die heute die Basilika San Francesco in Assisi schmücken.

Ein Leben in Einfachheit

Von nun an lebt Franziskus als Eremit und Bettler und kümmert sich um Aussätzige. In einer Messe hört er das Evangelium von der Aussendung der Jünger. Davon inspiriert, zieht er eine einfache Kutte an, lehnt Besitz und Geld künftig ab und ermahnt seine Mit-

menschen, Gott zu lieben und Busse für ihre Sünden zu tun. Dem Laienprediger Franziskus schliessen sich bald andere an. Sie leben in einfachen Hütten rund um die Kirche Portiuncula in der Nähe von Assisi. Mit Chiara di Favarone nimmt auch eine Adels-tochter Kontakt zu Franziskus auf. Sie wird später von Franziskus inspiriert einen eigenen Frauenorden zu gründen. 1209 erbittet Franziskus von Papst Innozenz III. die Anerkennung der Lebensweise der kleinen Gemeinschaft. Offiziell anerkannt wird diese vermutlich erst 1215, vor oder während des Laterankonzils. 1217 haben sich bereits über 1000 Gefährten der Bewegung angeschlossen.

Pionier des interreligiösen Dialogs

Zwei Jahre später reist Franziskus in den Orient, wo die Kreuzfahrer die ägyptische Hafenstadt Damiette belagern. Er wagt sich auch in das Lager des muslimischen Heeres von Sultan Al-Kamil. Politisch scheitert seine Friedensmission, aber die Begegnung macht Franziskus zu einem Pionier des interreligiösen Dialogs. Nach seiner Rückkehr verschlechtert sich sein Gesundheitszustand. Die Gemeinschaft, inzwischen auf rund 3000 Mitglieder angewachsen, leidet unter inneren Spannungen. Franziskus ist mit der Organisation der grossen Gemeinschaft vermutlich überfordert und übergibt deren Leitung einem Mitbruder. 1223 heisst die Versammlung der Brüder eine Neufassung ihrer Ordensregel gut, auch Papst Innozenz III. segnet diese ab. Damit sind die Franziskaner als kirchlicher Orden anerkannt.

Sonnengesang entstand in dunkler Zeit

Im September 1224 hat Franziskus auf dem Berg La Verna eine mystische Christusvision. Danach sollen gemäss seinen ersten Biografen die Wundmale Christi an seinem Körper sichtbar geworden sein. Im darauffolgenden Winter erkrankten seine Augen immer mehr. In dieser Zeit äusserster Dunkelheit verfasst Franziskus den Sonnengesang, in dem er Gott und alle seine Geschöpfe lobt und diese als Brüder und Schwestern bezeichnet. Am 3. Oktober 1226 stirbt Franziskus in der Portiuncula-Kapelle.

«Geschwisterlich und menschenah»

Bis heute lassen sich Menschen von Franziskus inspirieren, sodass man von einer eigenen franziskanischen Spiritualität sprechen kann. Was diese ausmacht, erklärt Sarah Gaffuri, Autorin des soeben erschienenen Buches «Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben». Als «geschwisterlich und menschenah» beschreibt sie im Gespräch den Heiligen und seine Nachfolgerinnen und Nachfolger: «Franziskus geht von einem Vater aus, der die ganze Schöpfung erschaffen hat: Erde, Feuer, Wind und Wasser, die Gestirne, aber auch die Tiere und Pflanzen.» Für Franziskus seien alle Geschöpfe Geschwister, die als Familie ge-



Die Stadt Assisi liegt in der italienischen Region Umbrien. In der Basilika San Francesco (links im Bild) ruhen die Gebeine des heiligen Franziskus. Er gilt heute als Patron des Naturschutzes, der Tiere und als Mahner für Frieden und einen nachhaltigen Lebensstil.

meinsam die Welt belebten. «Innerhalb der Familie sorgt man dafür, dass es allen gut geht.» Aus dieser Geschwisterlichkeit leiteten heutige Menschen, die von Franziskus inspiriert sind, beispielsweise einen schonenden Umgang mit den Ressourcen ab. «Denn diese sind in sich Ausdruck der Schönheit Gottes und nicht einfach zur Plünderung freigegeben.» Vielmehr seien die Menschen aufgerufen, die Ressourcenknappheit zu lösen, und zwar weltweit, also nicht auf Kosten eines Teils der Menschheit.

Begegnung auf Augenhöhe

Damit einher gehe ein Bewusstsein für die Frage, wie viel man wirklich brauche, nicht nur in Bezug auf materielle Güter. Franziskanische Ordensleute – dazu zählen hierzulande die Franziskanerinnen und Franziskaner, die Kapuzinerinnen und Kapuziner, die Klarissinnen, die Menzinger, Ingenbohrer und Baldegger Schwestern – lebten bescheiden. Aber diese Grundhaltung prägte auch viele von Franziskus inspirierte Menschen ausserhalb der Orden. Franziskus habe die Gabe besessen, auf alle Menschen zuzugehen, «auf die Adligen, die bürgerlichen Stadtbewohner und auf die Menschen am Rande der Gesellschaft», erklärt Gaffuri ein weiteres Kennzeichen franziskanischer Spiritualität. «Und er konnte so mit ihnen sprechen, dass sie ihn verstanden.» Keine intellektuelle Bibelauslegung, sondern mit den Menschen ins Gespräch kommen und ihnen die gute Nachricht verkünden, dass sie von Gott geliebt seien. Gaffuri veranschaulicht dies so: «Indem Franziskus einen Leprakranken umarmte, begeg-

nete er ihm auf Augenhöhe.» Dabei sei ihm wohl bewusst gewesen, dass auch ihn ein solches oder ähnliches Schicksal hätte ereilen könnte. Sie sieht darin einen Gegenpol zur heute verbreiteten Haltung, die Erfolg und Gesundheit als reine Eigenleistung betrachte. Franziskanisch sei demgegenüber vielmehr das Bewusstsein: «Ich hatte mehr Glück als andere. Mir wurde so viel geschenkt!»

Sylvia Stam

Dieser Text erschien zuerst im «Pfarrblatt» Bern

Buchtipps

Sarah Gaffuri: Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben. 99 Dinge, die zu wissen lohnt. Jan Thorbecke Verlag 2026, 136 Seiten. ISBN 978-3-7995-2184-0. Die Autorin ist Journalistin und Philologin und arbeitet als Redaktionsleiterin der franziskanischen Zeitschrift Tauzeit und des Franziskuskalenders der Schweizer Kapuziner.

Zum Titelbild dieser Ausgabe

Zwei in einem

Das Titelbild ist das Werbesujet für die aktuelle Franziskus-Ausstellung im Dom-museum Salzburg. Das Bild ist kein Exponat der Ausstellung, sondern wurde vom Museum mittels künstlicher Intelligenz aus zwei verschiedenen Exponaten kreiert: einerseits aus der Skulptur «Hl. Franziskus mit den Vögeln» (1974/75) von Eva Mazzucco, andererseits aus der Lithografie «Die Vogelpredigt» (1922) von Franz von Zülow.

Loslassen, um mehr zu empfangen

Was hat der heilige Franz von Assisi uns 800 Jahre später noch zu sagen? Zwei Kapuzinerinnen leben seine Spiritualität im Alltag: in Einfachheit, in Verbundenheit mit der Schöpfung und mit dem Mut, loszulassen.

Die Lebensweise und Spiritualität des heiligen Franz von Assisi inspiriert Menschen seit 800 Jahren. Sein einfacher Lebensstil und seine besondere Verbundenheit mit der Schöpfung sprechen auch heute Menschen an. In der Schweiz gibt es Frauen und Männer, die sich an Franz von Assisi orientieren und seine Spiritualität in ihren Alltag übersetzen. Schwester Elisabeth und Schwester Franziska gehören dazu. Die beiden Kapuzinerinnenschwestern leben im Kloster Leiden Christi, das idyllisch in Jakobsbad in Appenzell liegt.

Franziskanische Spiritualität

Für Schwester Franziska, die seit 50 Jahren im Kloster lebt, bedeutet franziskanische Spiritualität eine Beziehung mit Gott in ihrer ursprünglichsten Form. Wie Franziskus, der ohne irgendeinen Besitz vor dem Bischof stand und sein ganzes Vertrauen in Gott setzte, so lebt Schwester Franziska in ihrem Alltag ebenfalls immer wieder neu in diesem

Vertrauen. Auch für Schwester Elisabeth, die vor zwölf Jahren 22-jährig ihr Gelübde abgelegt hat, heisst im Geist des Franziskus zu leben, sich auf die Wurzeln des Glaubens zu besinnen. Sie erklärt: «Es ist ein Leben nach dem Evangelium und dabei ein konsequentes Nachfolgen in dem, was Jesus gesagt und getan hat. Das hat Franziskus vorgelebt, und so wollen auch wir leben.» Dazu gehören Einfachheit, die Achtung und Erhaltung der Schöpfung und ein Umgang mit anderen Menschen in Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz.

Angelus, Vorbilder und Einfachheit

Wie zeigt sich das Erbe des Franziskus konkret im Leben der Ordensschwestern? Zum einen im sogenannten Angelusgebet, das sie dreimal täglich beim Läuten der Glocke beten. Für die Schwestern gehört dieser Moment selbstverständlich zum Tagesablauf dazu. Für einige Minuten halten sie inne und richten ihre Auf-

merksamkeit auf das, was für Franz von Assisi besonders wichtig war: Gott kommt den Menschen nahe. Die Tradition des Angelus reicht bis ins Mittelalter zurück. Franziskus selbst hat das Angelusgebet zwar nicht eingeführt. Doch die Erinnerung daran, dass Gott Mensch wird, ist Teil seiner Spiritualität. Gott ist nicht fern, sondern bei den Menschen.

Nicht nur im Tagesablauf, sondern auch im Jahreslauf begegnet den Schwestern das Erbe des Franziskus. Sie feiern die Feste der franziskanischen Heiligen und beschäftigen sich mit ihren Lebenswegen. So wird die Geschichte der franziskanischen Bewegung immer wieder mit dem eigenen Leben verknüpft.

Zur franziskanischen Lebensweise gehört die Einfachheit. Die Schwestern versuchen, genüsslich mit dem zu leben, was sie haben, und achtsam mit den Dingen umzugehen. Es geht darum, mit dem zufrieden zu sein, was da ist, statt ständig nach mehr zu streben. Schwester Elisabeth findet: «Für ein glückliches Leben braucht es eigentlich gar nicht viel.» Im Ordensleben bedeutet das zum Beispiel: keine extravaganten Ferien mit Flugreisen, keine teure Technik, einfache Kleidung.

Unverzichtbar selbst in der Einfachheit

Bei der Frage, ob es Dinge gibt, auf die sie trotz ihres bewussten Lebensstils nicht verzichten möchten, müssen die beiden lachen und überlegen kurz. Schwester Franziska spricht als erstes: «Ich möchte nicht auf das Leben hier im Kloster verzichten. Ich sehe es als Privileg, in einem so grossen Haus leben zu können, mit einem so schönen Garten, wie wir ihn haben.» Schwester Elisabeth findet: «Mir persönlich ist es wichtig, nicht völlig fernab der Welt zu leben. Ich finde es toll, dass wir einen Fernseher, Internetzugang und Zeitungen haben.» Sie verknüpft dieses Bedürfnis aber auch mit der franziskanischen Spiritualität. Franziskus sei es immer wichtig gewesen, im Blick zu haben, wie es der Welt und den Menschen geht, nicht alleine für sich zu leben, sondern für die Mitmenschen da zu sein.



Quelle: Schwester Elisabeth

Die Schwestern bei einer Prozession auf dem Weg zur Grotte für eine Maiandacht.



Schwester Franziska (links) und Schwester Elisabeth (rechts) beim gemeinsamen Musizieren.

Mitmenschen und Schöpfung im Blick

Könnte der heilige Franz von Assisi den Menschen heute etwas mitgeben, dann wäre es diese Geschwisterlichkeit, glaubt Schwester Franziska: «Heutzutage lebt jeder für sich und schaut kaum noch, wie es den Nachbarn geht.» Paradoxiertweise hätten wir permanent die grossen Krisen im Blick, doch was die Menschen in unserer Umgebung brauchen, verschwände vom Radar. Franziskus' Augenmerk lag immer auf denjenigen, die im eigenen Wirkungsfeld Hilfe und Aufmerksamkeit brauchten. «Das ist auch das, wonach wir streben», erklärt sie.

Schwester Elisabeth ergänzt: «Das Gespür füreinander, das Gegenüber Nähe erfahren lassen, zuhören, Zeit schenken – ich glaube, das wäre Franziskus auch für uns heute ein wichtiges Anliegen.»

In franziskanischer Spiritualität leben, das heisst für die beiden Schwestern ausserdem, in Verbundenheit mit der Natur zu leben. «Wir sind eins mit dieser Welt, das dürfen wir nicht vergessen. Uns unserer Geschöpflichkeit bewusst zu sein, das war ein wichtiges Anliegen von Franziskus», erinnert Schwester Elisabeth. Daher täte der Menschheit oft etwas mehr Demut gut.

Gerade in Zeiten der Klimaveränderungen würde deutlich, dass die Menschen nicht mehr in der Schöpfung leben, die Gott ihnen geschenkt hat, findet Schwester Franziska: «Es geht darum, dieser Schöpfung Sorge zu tragen, sich berühren zu lassen, ihren Schmerz zu spüren, mit ihr zu leiden.» Und trotzdem nicht die Hoffnung zu verlieren, dass die Menschen doch noch erkennen, dass die Schöpfung ein grosses Gut ist, über das sie nicht einfach verfügen können, sondern dem sie mit Achtung und Sorgfalt begegnen sollen.

Weibliche Perspektiven

Für Schwester Elisabeth zeigt sich in der franziskanischen Spiritualität eine besondere Verbindung von weiblicher und männlicher Perspektive. Franziskus habe ein Gespür dafür gehabt, Gegensätze nicht als trennend zu verstehen, sondern sie miteinander zu verbinden. Das zeigt sich für sie etwa im Sonnengesang, in dem Sonne und Mond als «Bruder» und «Schwester» angesprochen werden.

Besonders deutlich wird dies für Schwester Elisabeth in der Beziehung zwischen Franziskus und Klara von Assisi. In einer Zeit, in der Frauen nur wenige Möglichkeiten hatten, ihr Leben und ihren religiösen Weg selbst zu bestimmen, habe Franziskus Klara darin unterstützt, ihren eigenen Weg zu gehen und eine Gemeinschaft von Frauen aufzubauen.

Schwester Franziska betont dabei Klaras Eigenständigkeit. Sie habe ihre Lebensweise selbst formulieren können und nicht einfach die Regeln der Männer übernehmen müssen. Franziskus habe ihr diese Freiheit zugestanden und respektiert, wie sie ihr Leben führen wollte.

Wie Klara von Assisi damals, versuchen Schwester Elisabeth und Schwester Franziska heute ihren persönlichen Weg im Geist des Franziskus in Freiheit und zugleich in Gemeinschaft zu gehen. Im Gebet, in der Einfachheit ihres Lebens, in der Verbundenheit mit anderen Menschen und mit der Schöpfung finden sie dabei immer wieder Anknüpfungspunkte an die franziskanische Tradition.

Leonie Wollensack

Was gewinnen wir durch Verzicht?

Schwester Franziska

«Verzicht bedeutet für mich Freiheit. Und zwar, weil ich weiss, dass ich von den vielen Dingen nur so viel nehmen muss, wie ich tatsächlich brauche, und nicht so viel horten muss, dass es anderen fehlt. Wenn alle genügsam sind, reicht es für alle. Sobald ich aber anfange zu horten und auf meinem Privileg bestehe, dieses und jenes haben zu müssen, fehlt es anderen. So hat auch Franziskus gelebt. Wenn er Almosen bekam, hat er sie weitergegeben. Er hat nicht gesagt: «Das brauchen wir morgen.» Er hat genommen, was für den Moment nötig war, und den Rest weitergegeben.»

Schwester Franziska ist Kapuzinerin und lebt seit 50 Jahren im Kloster. Nachdem ihr früheres Kloster in Stans aufgehoben wurde, hat sie im März diesen Jahres in Jakobsbad eine neue Gemeinschaft gefunden, die dieselbe Spiritualität lebt. Franziskus hat sie bereits als junge Frau angesprochen. Besonders schätzt sie seine Unbekümmertheit, seine Verbundenheit mit der Natur und seine Beziehung zu Gott. Einfachheit, Naturverbundenheit und Gottesbeziehung sind für sie bis heute eine «gute Lebensformel».

Schwester Elisabeth

«Es geht um die Fähigkeit, loszulassen. Sobald man etwas festhält, gewinnt es Macht über einen. Wenn wir loslassen und nicht horten, sind wir frei für das, was Gott uns schenken will.»

Schwester Elisabeth lebt ebenfalls als Kapuzinerin im Kloster Leiden Christi in Jakobsbad. Auf der Suche nach einer passenden Gemeinschaft stiess sie im Internet auf das Kloster. Erst später setzte sie sich intensiver mit der franziskanischen Spiritualität auseinander und erkannte darin ihren eigenen Weg. Heute empfindet sie diesen Weg als Führung und hat in der franziskanischen Spiritualität ihre Erfüllung gefunden.

Für den «Lichtblick» öffnet Urs Bitterli einen Bienenkasten. Als erfahrener Imker merkt er schon beim Betreten des Bienenhauses, wenn etwas nicht stimmt.

Alle Bilder: Roger Wehrli



Von den Bienen lernen

Urs Bitterli ist seit mehr als 30 Jahren Imker. Auch nach all den Jahren lernt er immer noch von den Tieren – nicht nur für die Imkerei.

Wäre Regen im Anzug, würden die Bienen sich ins Bienenhaus zurückziehen und gereizt auf besseres Wetter warten, erklärt Urs Bitterli auf dem Weg dorthin. Darum lasse er seine Tiere vor einem Gewitter in Ruhe. Aber streng genommen seien es nicht seine Tiere. «Die Bienen sind Wildtiere, wenn es ihnen nicht gefällt, fliegen sie weg.»

Urs Bitterli ist gelernter Landwirt und Buchhalter und arbeitet in einem Treuhandunternehmen für landwirtschaftliche Betriebe. Ausserdem präsidiert er den Bienenzüchterverband beider Basel. Das Imkern hat er vor über 30 Jahren zu lernen begonnen. Learning by doing – das sei auch heute noch so, sagt er. Sein Bienenhaus steht unweit des Bauernhofs oberhalb von Eptingen, auf dem er aufgewachsen ist.

Auch wenn die Bienen Wildtiere sind, gelten sie hierzulande als die dritt wichtigsten Nutztiere nach Rindern und Schweinen, denn die Landwirtschaft ist auf die Bestäubung der Pflanzen und Bäume durch die Bienen angewiesen. In der Schweiz gibt es rund 17 500 Imkerinnen und Imker. Sie betreuen insgesamt 105 000 Völker und gewinnen zwischen 2000 und 3500 Tonnen Honig pro Jahr. Dass der

Ernteertrag so unterschiedlich ausfällt, liegt vor allem am Wetter sowie an den Temperaturen und Windverhältnissen.

Urs Bitterli ist plötzlich abgelenkt. Er geht auf einen Busch vor dem Bienenhaus zu und nimmt sein Handy aus der Hosentasche. «Das sind Asiatische Hornissen. Ich mache ein Bild und schicke es der Meldestelle.» Die Tiere mit gelben Beinen, schwarzem Rumpf und orangefarbenem Gesicht warten im Flug vor dem Bienenhaus und fangen die Bienen ab. Mit ihrer Beute füttern sie ihre Larven. «Die Tiere eines einzigen Nests fressen pro Jahr 25 Kilogramm Insekten», sagt Urs Bitterli. Seit einigen Jahren verbreitet sich die Asiatische Hornisse in der Schweiz und wird zunehmend auch ein Problem für Menschen. Im Busch vor dem Bienenhaus waren es zwei, drei Tiere. Wären es mehr, würde Urs Bitterli das Nest suchen, um es zerstören zu lassen. Diese Aufgabe haben die Kantone beider Basel seinem Bienenzüchterverband übertragen, weil einige seiner Imkerkolleginnen und -kollegen in den vergangenen Jahren die nötige Expertise im Umgang mit der Asiatischen Hornisse erworben haben. Im Bienenhäuschen angekommen, tauchen wir in ein Klangbad aus Bienensummen ein.



Urs Bitterli pflegt seine Bienen im Wissen darum, dass sie Wildtiere sind.

So helfen Sie den Bienen



Schaffen Sie wertvollen Lebensraum für Bienen.

Machen Sie einen Bienenschutzkurs.
Nehmen Sie beim Projekt Blühflächen der Stiftung Bienen teil.
Unterzeichnen Sie die Bieneninitiative.
Informationen auf www.bienen.ch

Die Asiatische Hornisse gefährdet nicht nur die Imkerei, sondern auch die Bestäubungssicherung der Nutzpflanzen und die Biodiversität. Gleichzeitig nimmt das Risiko von Stichen für den Menschen zu. Frühe Erkennung und gezielte Eindämmung wirken. Melden Sie Tiere auf asiatischehornisse.ch

Die Journalistin und der Fotograf ziehen sich vorsichtshalber eine Schutzjacke an. Urs Bitterli verzichtet darauf. Mit ein, zwei Stichen pro Besuch komme er meist davon. Heute wird er sogar ganz ohne Stich nach Hause gehen. Dann zündet er eine Zigarre an und bläst den Rauch gegen die Waben, um ein Feuer zu simulieren. Das hat den Effekt, dass sich die Bienen zurückziehen, und der Imker die Waben herausnehmen und kontrollieren kann. Urs Bitterli sichtet kurz die Königin. Dann scheint sie sich in Luft aufgelöst zu haben. «Die Arbeiterinnen beschützen ihre Königin, darum ist sie nicht mehr zu sehen», erklärt er.

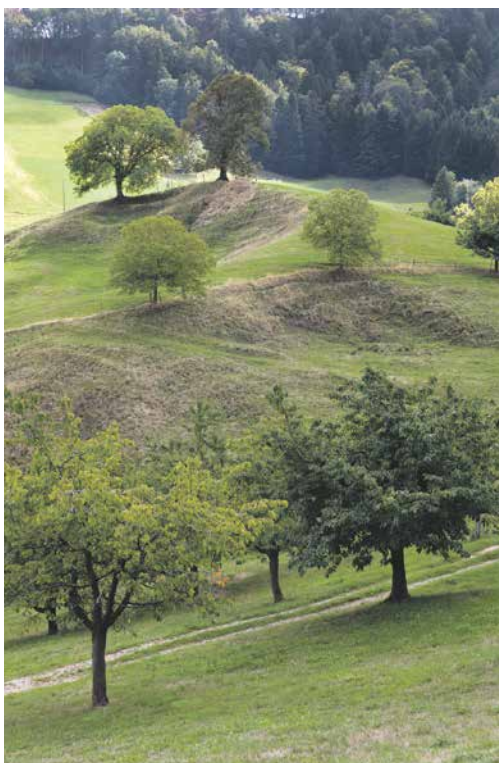
«Wachstum ist in der Natur immer begrenzt.»

«Die Biene kann nur in einem Volk mit ihrer Königin überleben. Für ein gutes Leben brauchen auch wir Menschen soziale Kontakte», sagt der Imker. Das Summen der Bienen wird lauter. Je länger der Kasten offen ist, desto aufgeregter werden die Tiere. Mit ruhigen, geübten Handgriffen montiert der Imker die Waben wieder in den Kasten. Darin leben bereits nicht mehr so viele Tiere wie im Frühling. Im Winter besteht ein Bienenvolk aus rund 8000 Tieren. Mit den längeren Tagen und dem Beginn der Blüte vermehren sie sich rasant. Pro Tag schlüpfen dann bis zu 2000 Bienen, bis ein Volk zwischen 30000 und 40000 Bienen

zählt. «Von den Bienen können wir lernen, dass alles in Zyklen geschieht», sagt Urs Bitterli, «es geht nicht immer aufwärts, genauso wie die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wachstum in der Natur ist immer begrenzt.» Dieses Jahr war für Urs Bitterli bis Juli ein gutes Bienenjahr. Pro Volk hatte er einen Ertrag von 25 Kilo – zum Vergleich: Im nasskalten Frühling 2021 betrug dieser 5 Kilo pro Volk. Spitzenwerte liegen bei 50 Kilogramm pro Volk. Dann kamen die grosse Hitze und die Trockenheit, die dazu führten, dass nichts mehr blühte und die Bienen keine Nahrung mehr fanden. Daraufhin hat der Imker seine Bienen schon früher als sonst mit Zuckerwasser gefüttert. Zum Glück ist der nahe Bach nicht versiegt, sodass sie immer Wasser zur Verfügung hatten, das sie auch brauchen, um die Waben zu kühlen.

Urs Bitterli schliesst das Bienenhaus ab, und wir machen uns auf den Weg zurück. Was die extremen Verhältnisse dieses Sommers für seine Bienen bedeuten, werde sich erst im nächsten Jahr zeigen, sagt der Imker. «Die Natur ist der grösste Einflussfaktor, von ihr sind wir alle abhängig.»

Eva Meienberg



Das Bienenhaus befindet sich in der Landwirtschaftszone. Die Landwirtschaft ist angewiesen auf bestäubende Insekten wie die Bienen.



In diesem Brutrahmen züchtet der Imker die Königinnen. Diese werden auf einer Belegstation begattet. In der Hochphase im Mai und Juni legt die Königin dann bis zu 2000 Eier pro Tag.

Für die Frauen da sein, egal, was sie brauchen

10 Jahre Seelsorge im Tabubereich

Seit 2016 ist die katholische Kirche mit der Seelsorge im Tabubereich für Sexarbeiterinnen da. Zum Zehn-Jahre-Jubiläum kommen die drei bisherigen Seelsorgerinnen zusammen und werfen, geleitet durch Fragen von SRF-Moderatorin Sandra Schiess, einen Blick zurück.

Seit 2016 gibt es in Basel eine katholische Seelsorge, die dort hin geht, wo die meisten Menschen es wahrscheinlich nicht erwarten würden: ins Rotlichtmilieu. Zunächst war es Anne Burgmer, ab 2018 Brigitte Horvath und seit 2023 ist es Susanne Andrea Birke, die zu den Prostituierten geht, mit ihnen ins Gespräch kommt, ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Sorgen hat, mit ihnen betet, und ihnen zeigt, «dass Gottes Liebe keine Voraussetzungen hat», wie es Sarah Biotti, Leiterin Spezialseelsorge, formuliert.

Ein Schritt in unbekanntes Terrain

Wie startet man mit einer Seelsorge in einem Bereich, der gesellschaftlich tabuisiert ist? «Netzwerke aufbauen war zu Beginn das Wichtigste», erinnert sich Anne Burgmer, die erste Seelsorgerin der Seelsorge im Tabubereich (SiTa). Sie ging in Kontakt mit der Polizei, mit Menschen aus Freikirchen, die sich schon länger seelsorgerisch im Rotlichtmilieu engagierten sowie mit Rahab (aufsuchende Sozialarbeit der Heilsarmee auf dem Strassenstrich, in Bars, Studios und Clubs) und Aliena (Basler Fachstelle für Frauen im Sexgewerbe). Brigitte Horvath erinnert sich an ihren ersten Besuch in einem Etablissement: «Ich war in dieser neuen Umgebung verunsichert, fühlte mich fehl am Platz und merkte auch, dass wir die Frauen eigentlich vom Arbeiten abhalten. Mit der Zeit geht diese Verunsicherung aber weg, es wird normal.»

Zwischen Tür und Angel

Dass sie sich in gewisser Weise als Störfaktor wahrnehmen, das klingt bei allen drei SiTa-Seelsorgerinnen an. Deshalb gehen sie auch nicht zu häufig zu den selben Frauen, etwa ein- bis zweimal im Monat, wie die aktuelle SiTa-Seelsorgerin Susanne Andrea Birke erklärt.

Abgewiesen würden sie selten, sagt Birke, aber oft würden die Frauen die Türen nicht öffnen. Auch bei den Betreibern der Etablissements sei die Störung durch die SiTa oft nicht gewünscht. «Es gibt aber auch Betreiber, die sagen: Es ist gut, dass es eure Arbeit gibt», so Burgmer.

Die SiTa ist daher oft eine Zwischen-Tür-und-Angel-Seelsorge. Doch die drei Seelsorgerinnen sind sich sicher, dass schon diese Art der Seelsorge etwas bewirken kann. Ein kurzes Gespräch oder ein Gebet zeigen den Frauen, dass die Kirche ein Interesse an ihnen hat. «Das tut schon etwas», sagt Birke und Burgmer ergänzt: «Die Frauen spüren, dass wir sie als Schwestern im Glauben sehen.»

Freiwillig im Sexgewerbe?

Eine Frage beschäftigt sowohl Moderatorin Schiess als auch das Publikum: Wie freiwillig machen die Frauen ihre Arbeit?

«Was bedeutet freiwillig? Das ist ein sehr weiter Begriff» gibt Birke zu bedenken. Sie stellt die Frage, wie freiwillig andere Berufsgruppen ihrer Arbeit nachgehen und findet: «An Sexarbeit wird in diesem Zusammenhang ein anderer Massstab angelegt.» Burgmer sagt, dass freiwillig nicht heisst, dass die Frauen diese Arbeit machen wollen, die Umstände zwingen sie dazu.

Die Frauen arbeiten in diesem Gewerbe, um ihre Familien, ihre Kinder und nicht selten auch ihre Enkel in ihren Heimatländern zu



Die Seelsorgerinnen der SiTa (von links nach rechts), Brigitte Horvath (2018–2023), Susanne Andrea Birke (seit 2023) und Anne Burgmer (2016–2018) blicken im Interview auf 10 Jahre Seelsorge im Rotlichtmilieu in Basel-Stadt und Basellandschaft zurück.

Zu Besuch bei der SiTa

versorgen. «Ich hätte nicht gedacht, dass so viele ältere Frauen unter den Prostituierten sind», sagt Birke.

Verantwortung und Kompetenzgrenzen

Worin sieht die SiTa ihren Auftrag? Soll sie für die Frauen in ihrer Situation da sein, oder ihnen helfen, auszusteigen?

Die Antwort ist für Birke klar: «Das wichtigste Kriterium für die SiTa ist, was die Frauen selbst wollen.» Selbstverständlich gebe es Projekte, die den Frauen einen Ausstieg ermöglichen, und wenn die Frauen das wünschen, dann begleitet sie die SiTa dabei.

Burgmer erinnert sich, dass sie sich vor allem am Anfang viel erklären musste, selbst gegenüber anderen Fachstellen. Sie stimmt Birke zu: «Es geht darum, für die Frauen da zu sein, egal, was sie brauchen.» Die SiTa müsse ihre Verantwortung wahrnehmen, aber auch ihre Kompetenzgrenzen erkennen, so Burgmer. Für den konkreten Ausstieg gebe es professionelle Fachstellen.

Was die Frauen bewegt

Die Frauen, die die Seelsorge annehmen, leben meist prekär, das heisst in ständiger wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit. Themen, mit denen sie sich an die SiTa wenden, sind ihre Gesundheit, die Sorge um ihre Familienangehörigen, Einsamkeit, aber auch der Glaube. Er ist für die Frauen oft ein selbstverständlicher Teil ihres Lebens, so Birke. Sie erinnert sich, wie sie einer Frau ein kleines Bild der schwarzen Madonna von Einsiedeln gab und diese Frau sie daraufhin segnete.

Besonders wichtig in der SiTa: Die Frauen dürfen die Beziehung gestalten. Sie können entscheiden, ob sie die Seelsorgerin wegschicken möchten; eine Entscheidungsmacht, die sie bei den Freiern nicht haben. «Das hilft, eine Beziehung aufzubauen und auf Augenhöhe zu führen», sagt Brugmer.



Quelle: Damaris Thalmann

Im Gespräch mit den Freiern

Seit 2024 geht Birke gemeinsam mit einem Mann zusätzlich auf die Freier zu, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Am Anfang würden oft erstmal dumme Sprüche geklopft. Wenn sie sich auf das Gespräch einliessen, würden sie aber auch über Einsamkeit oder Stress und Druck, etwa bei der Arbeit, sprechen, sagt Birke. Burgmer und Horvath finden es gut, dass die SiTa nun mit den Freiern ins Gespräch geht. Horvath erinnert sich: «Wenn wir damals Freiern begegneten, redeten sie sich oft raus: «Ich bin nur hier, weil mein Kumpel der Barbesitzer ist, ich trinke hier nur ein Bier.» Sie wollten nicht gesehen werden.»

Prostitution beenden?

Aus dem Publikum kommt die Frage, was es braucht, damit Frauen nicht länger als Ware betrachtet werden. Burgmer sieht keinen ein-

fachen oder eindeutigen Weg, diese Realität zu verändern. Eine Kriminalisierung von Kauf oder Verkauf, wie sie teilweise gefordert wird, führe ihrer Einschätzung nach nicht automatisch zu einer Verbesserung, sondern drohe, die Prostitution weiter ins Verborgene zu drängen. Stattdessen brauche es bessere Lebensbedingungen in den Herkunftsländern der Frauen.

Birke betont, dass die Lebensrealitäten von Frauen im Sexgewerbe nicht über einen Kamm geschoren werden können. Es gebe ein Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen, und nicht alle Frauen, die in diesem Bereich arbeiteten, seien unglücklich. Als Lösung, die wohl nie erreicht wird, sieht sie nur eine Welt frei Armut und Gewalt.

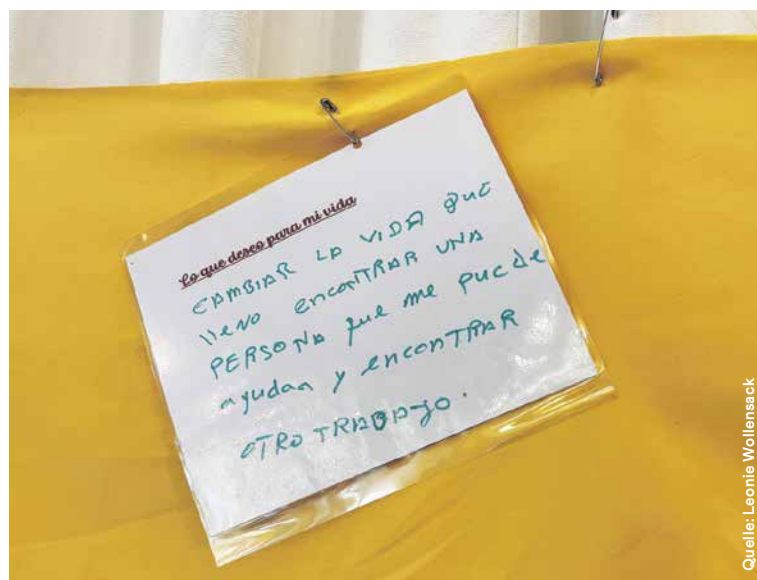
Leonie Wollensack

SiTa braucht es, weil ...

Anne Burgmer:
... wir Menschen menschlich behandeln sollten.

Brigitte Horvath:
... wir als kirchliches Angebot damit ein Zeichen setzen.

Susanne Andrea Birke:
... Seelsorge zweckfrei ist, und wir einfach für die Frauen da sind.



Quelle: Leonie Wollensack

Bei einer Aktion konnten die Frauen aufschreiben, was sie sich für ihr Leben wünschen.

«Das Leben, das ich führe, verändern, eine Person finden, die mir helfen kann, und eine andere Arbeit finden», hat hier eine Frau aufgeschrieben.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

3.10. 17.00 S. Messa Aarburg. **4.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **17.10.** 17.30 S. Messa Suhr.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. Ogni Mer 18.00 Momenti liturgici, Aarau (chiesa). Ogni Ven 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **3.10.** 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.10.** 14.00 Gr. Terza Età, Aarau (Gartenzimmer). **13.10.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella).

Avviso: La Santa Messa del venerdì definitivamente sospesa. Al suo posto, ogni mercoledì alle ore 18.00, saranno celebrati momenti liturgici presso la chiesa di Aarau.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

3.10. 17.00 Birr. **4.10.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **6.10.** 19.30 Windisch. **3.10.** 17.00 Laufenburg disdetta. **11.10.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **13.10.** 19.30 Windisch disdetta solo Rosario.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch. **3.10.** Festa Anziani Birr Sala Parrocchiale.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

3.10. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **4.10.** 10.30 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen,

S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **10.10.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **11.10.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Attività ricreativa: Mercoledì 7 ottobre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga

Latocha, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Köliken** 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag i. M. 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag i. M. 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

4.10. Mesha e Shenjtë: Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

3.10. Krštenje Wettingen 14.00, 15.30;
Krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **4.10.**
Misa (Franjo Asiški) Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.10.**
Krunica i misa Wettingen 19.30. **9.10.**
Krunica i misa Oberentfelden 19.30.
10.10. Krštenje Nussbaumen 11.00,
Zufikon 16.00. **11.10.** Misa Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **13.10.**
Susret Frame HKM Aargau 19.30. **15.10.**
Duhovna obnova (fra Nikola Jurišić)
Wettingen 18.30. **16.10.** Duhovna
obnova (fra Nikola Jurišić) Oberentfel-
den 18.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

2.10. Freitag Herz-Jesu. pierwszy piątek
miesiąca Msza sw. 19.00. **4.10.** Msza sw.
13.00. **7.10.** Rozaniec 19.00. **11.10.** Msza
sw. 13.00. **14.10.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Erntedankgottesdienst, Sa 10. Okt.,
11 Uhr, Sissach. So 11. Okt., 11 Uhr,
Olten, anschl. Mittagessen. Anmel-
dung: www.kathaargau.ch/agenda,
corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Was mich leben lässt: Männer-Palaver.
Di., 13. Oktober, 19.30 Uhr, Kath.
Pfarreiheim, Rheinfelden. Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40, sekretariat@propstei.ch
Anmeldung für alle Kurse:
www.propstei.ch/bildung
Starke Paare – Starke Erziehung.
Sa 17. Okt., 16.30 Uhr bis So 18. Okt.,
16.30 Uhr. Die Kraft der Paarbeziehung
für die Erziehung nutzen.
Kirche entwickelt Zukunft. Do 22. Okt.,
18 Uhr bis Sa 24. Okt., 13.30 Uhr.
Gemeinsam Kirche wirksam denken
und gestalten. Leitung: Reto Nägelin

Fundraising. Sa 24. Okt., 9.30–17 Uhr.
Geld sammeln mit Strategie, Methode
und Freude. Leitung: Severin Frenzel
Übergang zu einer neuen Epoche.
Mo 26. Okt., 18 Uhr bis Di 27. Okt.,
16.30 Uhr. Kirchenentwicklung für die
Zukunft. Leitung: Dr. Guido Estermann

Fachstelle Spezielseelsorge

062 832 42 89
spezielseelsorge@kathaargau.ch
**Achtsames Begleiten von Menschen
mit Demenz (Aufbaukurs in Aarau).**
Di 20. Okt., 14–17 Uhr. Aus der Praxis
für die Praxis – lernen an Fallbeispielen.
Spirituelle Krankheitsbewältigung.
Freitag, 30. Okt., 13.15–18 Uhr, Abend-
vortrag 19–21 Uhr, Aarau. «Spiritual
Care von A bis Z» mit Prof. Dr. med.
Eckhard Frick, Professor für Spiritual
Care, Universität München. Die Teil-
nahme am Abendvortrag ist ohne Se-
minarteilnahme möglich – auch online.
Anmeldung: kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
20 Jahre angelforce. Vom 5. bis
15. November sind Jugendliche als
«angelforce» im ganzen Kanton Aargau
unterwegs und tun Gutes mit selbst
geplanten Ideen. Weitere Infos:
www.angelforce.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
**Katechetin/Katechet, ein kirchlicher
Beruf – Infoanlass in Lenzburg.** Di
13. Oktober, 19.30–20.30 Uhr. Als Kate-
chetin/Katechet begleiten Sie Kinder,
Jugendliche und Erwachsene auf deren
Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätig-
keit ist ein eigenständiger Dienst und
anerkannter Beruf in der Kirche.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Region Aarau

Eine letzte Glace

Eine letzte Glace liegt im Tiefkühlfach. Eine letzte Glace. Wie eine Erinnerung an den heissen Sommer. An die Tage am Meer, glücklich, zeitlos.



Erinnerung an das unkomplizierte Outfit am Abend und die Buntheit anbrechender Nächte im milden Licht des Himmels.

Erinnerung an schier unendlich viele leckere Sorten am Glace-Stand und an das kühlende prickelnde Getränk.

Erinnerung aber auch an die heissen Asphaltflächen unserer Stadt, die noch zu selten «geknackt» wurden, um den Pflanzen Raum, den Menschen Schatten und den Tieren Leben zu geben.

Auch eine mahnende Erinnerung an die baum- und schattenlosen Innenstädte, die vielen Hitzetoten, die zu warmen Gewässern, die gelben und vertrockneten Felder und Rassen ...

Eine letzte Glace inmitten des Eises, die an Unwetter und Hagelstürme, die Keller fluteten und Autos zerbeulten, erinnerten.

An den vergangenen und die zukünftigen Sommer erinnert und mahnt uns das scheinbar unscheinbare Wasser-Glace im Tiefkühlfach. Wenn die Kälte jetzt herbstlich in unse-

re Kleider zieht und die Wohnungen und Zimmer erreicht, mag es schnell vergessen sein, dass unsere Erde und unsere Welt unsere Achtsamkeit und Unterstützung brauchen. Kein fatalistisches «Gott wird es schon richten» oder – schlimmer gar – Unwetter und Wandel als gegebenes oder gar als beabsichtigtes, apokalyptisches Strafen des Schöpfergottes zu betrachten ...

Eine Glace erinnert mich daran, Erinnerung, Mahnung und Herausforderung ins Herz und in die Hände zu nehmen. Einen weiteren Baum pflanzen, naiv oder vorausschauend? Prioritäten neu setzen, eigenes Verhalten bei sich selbstkritisch anschauen und wenn nötig verändern. Nicht gegen, aber mit der Welt gehen, und das Mögliche tun, nicht am Unmöglichen verzweifeln. Die letzte Glace ... viel mehr als gefrorenes Wasser.

Zum Glauben und zum Christsein sind die Fragen unerlässlich, wie auch die Mahnung und Bestärkung. Im Nahen Osten heisst es dann «inschallah», was bedeutet «so Gott will», und ist eine häufig benutzte Redewendung, die von Muslimen sowie arabischen Christen und Juden verwendet wird und die allgemein auch ausserhalb des arabischen Sprachraums bekannt ist. Zu der Sure 18 im Koran findet sich eine Parallele im frühchristlichen Jakobusbrief, Kapitel 4 im Neuen Testament. Eine kultur- und religionsübergreifende Erfahrung und Haltung also. Angesichts der grenzüberschreitenden Veränderung im Klima umso wichtiger, sich daran zu orientieren.

Dies ist kein Fatalismus, sondern das bewusste Hinterfragen eigener und weltlicher Machtfantasien und Selbstüberschätzung – aber auch eine nicht weniger mutmachende Zusage: «Gott traut mir etwas zu» – manchmal mehr als ich mir selbst – aber eben: mit Gottes Hilfe.

Text: Burghard Förster, Pfarreileiter in Aarau

Pfarreien

Aarau Peter und Paul
Buchs-Rohr St. Johannes Evangelist
Entfelden St. Martin
Schöftland Heilige Familie
Suhr-Gränichen Heilig Geist

Kontakte

Pastoralraum-Leitung

Pastoralraum-Leiter: Samuel Behloul
samuel.behloul@pfarrei-entfelden
Aarau: Burghard Förster
burghard.foerster@pfarrei-aarau.ch
Buchs-Rohr: Peter Bernd
peter.bernd@pfarrei-buchs.ch
Schöftland: Viktoria Vonarburg
viktor.vonarburg@pfarrei-schoeftland.ch
Suhr-Gränichen: Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Leitender Priester

Peter Bernd
peter.bernd@pfarrei-buchs.ch

Kirchlich-Regionaler Sozialdienst

krds-aargau.ch

Wegbegleitung

Brigitte Lindt
wegbegleitung@pastoralraum-aarau.ch

Jugendarbeit

pastoralraum-aarau.ch/jugend

Kommunikation/Medien

Dani Schranz
dani.schranz@pastoralraum-aarau.ch

Website pastoralraum-aarau.ch



Buchs-Rohr – St. Johannes Evangelist

Sekretariat

Bühlstrasse 8
5033 Buchs
Di, Do, Fr 9.00 – 11.30
Di, Mi, Do 14.00 – 16.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-buchs.ch
062 824 32 53

Pfarreileitung

Peter Bernd

Webseite: pfarrei-buchs.ch



Weihnachtsspecial in der Familienfeier am Hl. Abend

Kinder und Erwachsene können bei diesem spezielles Krippenspiel mitmachen

Im Familiengottesdienst am Heiligen Abend, 24. Dezember, 17.00 Uhr soll es in diesem Jahr ein kleines und spezielles Weihnachtsspiel geben, an dem sich Kinder und Erwachsene beteiligen können. Dafür wird es insgesamt vier Proben geben:



Foto: Michael Payne on unsplash.com

Sa, 21.11., 9.30-11.30 Uhr

Sa, 12.12., 9.30-11.30 Uhr

Sa, 19.12., 9.30-11.30 Uhr

Mi, 23.12, 13.30-16.30 Uhr Hauptprobe

Wer Freude am Spiel hat oder sich ausprobieren möchte, wer schon weiss, dass er/sie mit-

machen möchte, meldet sich gerne bei Claudia Rohr, Katechetin, Claudia Christen, pastorale Mitarbeiterin, oder im Sekretariat.

Anmeldeschluss: 4. Oktober 2026

Herzlich willkommen!

Menschenbunt und vielfältig

Ein Synodale erzählt vom Sommerfest

Nun ist bereits einige Zeit vergangen, die Erinnerung bleibt; am 30. August hat das wunderbare Sommerfest der Pfarrei Buchs-Rohr unter grosser Teilnahme der Bevölkerung bei schönstem Wetter stattgefunden.

Am Anfang steht eine Idee und eine Frage: Es sollte doch möglich sein, ein grosses offenes Sommerfest zu feiern, an dem alle herzlich willkommen sind, das für alle etwas bietet, alles kostenlos ist und ein Zeichen für ein gelebtes Miteinander setzt?

Nach dem positiven Entscheid hat diese Idee nach und nach Gestalt angenommen und die Umsetzung des Sommerfestes wurde unter engagierter Beteiligung der kroatischen, indischen, italienischen & eritreischen Missionen sowie des Pfarreirats und der Ortskirchenpflege gestartet.

Das Organisationskomitee stand unter Leitung der langjährigen Mitarbeiterin Erika Kunz, die von rund 16 weiteren Personen aus den verschiedenen Gruppen tatkräftig unterstützt wurde.



Ein Blauschaf am Fest. (Foto: H. Zurheide)

Der Start für die Planung des Sommerfestes erfolgte bereits im Januar 2026. Nach diversen Sitzungen für die Planung, Vorbereitung und

Durchführung des Anlasses war es dann nach einer vorangehenden dreitägigen intensiven Aufbauphase unter Mithilfe von vielen Freiwilligen soweit.

Der Start in den Tag wurde am Morgen mit einem interkulturellen sehr gut besuchten Gottesdienst unter Leitung von Peter Bernd mit Pater Niko, dem Kirchenchor und dem kroatischen Missionschor begangen. Nach der Feier startete das Fest, das bei strahlendem Sonnenschein draussen und drinnen für alle etwas bot: Eine Bar, eine Jurte, Djembé Workshop, Kinderspielplatz mit Hüpfburg, Bällebad, Pfeilwerfen und mehr noch.

Ein echtes Highlight waren die vielfältigen Speisen, die von den Menschen aus den Missionen vorbereitet wurden und einen kulinarischen Bogen von kroatischen bis hin zu indischen Spezialitäten spannten. Ausserdem standen ein rege genutzter klassischer Wurst-Grill und Hotdogs bereit. Und schliesslich zahlreiche Kuchen und Desserts, die von Freiwilligen mit viel Liebe zubereitet worden sind. Die freiwilligen HelferInnen kamen unter dem Ansturm der Besucher zeitweise kaum nach mit dem Getränke-Ausschank, Kaffee kochen, nachfüllen der Platten und aufstellen der Kuchen. Am Schluss aber waren alle zufrieden und versorgt.

Musikalisch wurde das Fest untermalt von der Harmoniemusik Buchs, die mit flotter Musik für gute Laune sorgte. Die „youth dance group“ zeigte variantenreichen Streetdance, gefolgt von einer beeindruckenden indischen Tanzdarbietung. Einen Farbtupfer in musikalischer & kultureller Hinsicht boten die Trommler aus dem Senegal, die unter Beteiligung des Publikums „Good Vibrations“ erzeugten, ebenso wie der Djembé-Workshop. Abgerundet wurden die Beiträge am frühen Nachmittag von dem Trio Burger & Band, die nicht nur optisch, sondern auch musikalisch mit ihrem Berner Mundart Programm „mängisch zart und mängisch wild“ stark an Polo Hofer erinnerten.

Kurzum, das Sommerfest war ein rundum gelungener Anlass, bei dem zahlreiche Gäste bis in den Nachmittag die Gesellschaft, das Miteinander und die gute Stimmung genossen haben. Ein fröhlicher und entspannter Tag hat am späten Nachmittag seinen Abschluss gefunden, und fleissige Leute sorgten dafür, dass das Gelände der Pfarrei bald so aussah, als ob nichts gewesen wäre.

Doch, das stimmt natürlich nicht, es war etwas ganz Entscheidendes: Dieses Fest, bei dem die Kirche unter engagierter Mithilfe von zahlreichen Freiwilligen ihre Türen geöffnet

hat, hat gezeigt, dass es möglich ist, ein offenes, fröhliches Fest zu begehen, zu dem alle herzlich willkommen sind, das kostenlos ist und Engagierte zusammenführt.

Ein herzliches und riesengrosses Dankeschön an alle Beteiligten, freiwilligen HelferInnen und die zahlreichen BesucherInnen, die zum Gelingen des Sommerfestes 2026 beigetragen haben. Wir hoffen, dass im kommenden Jahr eine Fortsetzung folgt.

Harald Zurheide

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

18.15 Töndler Gränichen
Eucharistiefeier mit Peter Bernd

Sonntag, 4. Oktober

09.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
11.15 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier mit Peter Bernd
Kollekte "Klimastreik Schweiz"
14.00 St. Johannes Buchs
Gebet in eritreischer Sprache

17.00 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in indischer Sprache

Mittwoch, 7. Oktober

15.00 Alterszentrum Suhrhard
ökum. Gottesdienst (katholisch)
im Alterszentrum Suhrhard,
anschliessend Chile-Kafi

Samstag, 10. Oktober

17.00 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier mit Peter Bernd
Kollekte "Die Dargebotene Hand
143.ch"

Sonntag, 11. Oktober

09.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
10.00 Heilig Geist Suhr
Eucharistiefeier mit Peter Bernd
14.00 St. Johannes Buchs
Gebet in eritreischer Sprache

Mittwoch, 14. Oktober

15.00 Alterszentrum Suhrhard
ökum. Gottesdienst (reformiert) im
Alterszentrum Suhrhard,
anschliessend Chile-Kafi

Veranstaltungen

Mittwoch, 16. September

14.00 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs, Fil Rouge
Die ökumenische Gruppe trifft sich zum gemütlichen Beisammensein und Gestalten von Girlanden.

Unsere Taufen

Annic Noëlle und Noé Isaiah Liechti
Wir wünschen der Tauffamilie Gottes Segen und viel Freude in der Gemeinschaft der Kirche und bei uns in der Pfarrei St. Johannes.

Unsere Verstorbenen

Elise Münch-Meier, *1929, † 5. August
Thomas Dressler *1941, † 15. August
Ursula Habegger-Pellizzari, * 1961, † 24. August
Der barmherzige Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke ihnen Frieden.

Aarau – Peter und Paul

Sekretariat

Laurenzenvorstadt 80
5000 Aarau
Mo - Fr 9 – 11.30 Uhr, Do 14 - 16 Uhr
062 832 42 00
pfarramt@pfarrei-aarau.ch

Pfarrreileitung

Burghard Förster

Webseite: pastoralraum-aarau.ch



Römisch-Katholische Pfarrei
Peter und Paul Aarau

Unsere Verstorbenen

Schuler Robert, 1945, † 8. September
Šipić Marko, 1953, † 13. September

Gott, nimm die Heimgegangenen auf in deinen Frieden und lass sie wohnen in deinem Licht.

Unsere Taufen

Matteo Löffler
Hannah Elowyn Podzorski

wurden durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.
Wir wünschen den Familien alles Gute und Gottes Segen.

Kanzeltausch mit dem Reformierten Pfarrer Marco Jaeschke

Eine Tradition, die unsere Kirchen kennen, möchte ich neu aufleben lassen: den sogenannten Kanzeltausch.

Auch wenn wir in Aarau keine Kanzel mehr, sondern einen Ambo (Lesepult) haben, freue ich mich, dass wir am Sonntag, den 11. Oktober Marco Jaeschke, den Reformierten Pfarrer auf Kirchberg und Densbüren, als Gast begrüssen zu dürfen. Er wird bei uns den Predigtteil übernehmen.

Da dann auf Kirchberg der Gottesdienst entfällt, kommt nicht nur er, sondern auch die Gottesdienstbesuchenden von Küttigen und Biberstein in unseren Gottesdienst – heissen wir sie willkommen!

Eine Woche später predige ich dann bei ihm in der Kirche auf Kirchberg, ob auf der Kanzel oder nicht, überlege ich noch ... (Bei uns wird

aber der Gottesdienst mit Roger Schmidlin stattfinden.)

Marco Jaeschke ist schon viele Jahre Pfarrer in Densbüren. Seine Frau, Pfarrerin Beate Jaeschke, ist, auch wie er, zusätzlich in der reformierten Kirche auf Kirchberg in Küttigen im Dienst. Er stammt ursprünglich aus Deutschland, aus der Nähe von Köln.

Sonntag, 11. Oktober, 10 Uhr, Kirche



Immer dabei Ökumenischer Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder jeden Alters

für Trauernde um Sternenchind und geliebte Menschen

Am 15. Oktober gestalten Oksan Kissling, Familientrauerbegleiterin aus Rombach, Beate Jaeschke, Reformierte Pfarrerin Kirchgemeinde Kirchberg und Burghard Förster, Röm. Kath. Pfarreileiter und Diakon in Aarau einen besonderen Gottesdienst für Menschen, die trauern um Sternenchind, Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt verstorben sind.

Aber auch die Personen, die um einen lieben Menschen trauern, an Menschen denken, die gestorben sind oder eben traurig sind über einen Verlust, sind alle herzlich eingeladen. Gemeinsam geben wir der Trauer einen Ort. Hören Gedanken und Melodien, verweilen in Stille und begegnen Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Die Feier beginnt um 18.30 Uhr in der reformierten Kirche auf Kirchberg / Küttigen mit anschliessendem Apéro in der Sigristenschür.

**Donnerstag, 15. Oktober, 18.30 Uhr
Kirche Kirchberg**

Jetzt definitiv: «Sicherheit beginnt mit Aufmerksamkeit» Kriminalprävention der Kantonspolizei Aargau

Nachdem dieser Anlass bereits einmal irrtümlich angekündigt wurde, freuen wir uns, ihnen nun definitiv ausschreiben zu können.

Polizei-Fachspezialist Prävention Marco Dössegger informiert über aktuelle analoge und digitale Betrugsmaschen und zeigt, wie Sie sich wirksam davor schützen können. Bringen Sie Ihre Fragen und Erfahrungen mit – der persönliche Austausch steht im Mittelpunkt.



Wichtig: Der Anlass findet nur bei mindestens 20 Anmeldungen statt. Bitte melden Sie sich deshalb unbedingt vorgängig an. So können wir rechtzeitig feststellen, ob der Anlass durchgeführt werden kann.

Anmeldung bei Irene Gadola: 078 914 34 20 oder irene.gadola@pfarrei-aarau.ch
Sekretariat: pfarramt@pfarrei-aarau.ch

Dienstag, 20. Oktober, 14 Uhr, Gartenzimmer

Impressionen: Dankessen für Freiwillige

Das Pfarreiteam lud am Mittwoch 11.9. alle Freiwilligen der Pfarrei zu einem abendlichen Dankessen ein.

Über 80 Personen aus den verschiedenen Freiwilligengruppen folgten dieser Einladung und genossen einen gemeinsamen Abend mit Essen, Trinken und musikalischer Unterhaltung.

Ziel des jährlich stattfindenden Abends ist es einerseits, den Freiwilligen für ihr insgesamt grosses Engagement zu danken und gleichzeitig sollen sich Freiwillige aus den verschiedenen Gruppen auch untereinander besser kennenlernen und vernetzen.

Haben auch Sie Interesse an einem freiwilligen Engagement in der Pfarrei Peter und Paul? Schauen Sie sich unsere Palette von Freiwilligenarbeit auf unserer Webseite an und melden Sie sich gerne bei uns.



Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster
11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst
13.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Montag, 5. Oktober

10.45 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 6. Oktober

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

Mittwoch, 7. Oktober

18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Samstag, 10. Oktober

18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

Sonntag, 11. Oktober

- 10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster
Jahrzeitgedenken:
Emanuela Wertli-Odersky
- 11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Montag, 12. Oktober

- 10.45 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 13. Oktober

- 09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster
- 17.30 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Italienische Mission Rosenkranz

Mittwoch, 14. Oktober

- 18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Donnerstag, 15. Oktober

- 10.00 Altersheim Herosé
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

Freitag, 16. Oktober

- 19.00 Saal GZ Telli
Telligottesdienst
mit Burghard Förster. Musik:
Elisabeth Waldmeier am Klavier
und zusätzliche Instrumentalisten.
Anschliessend Kirchenkaffee im
Cheminéeraum

Samstag, 17. Oktober

- 16.30 Kirche Peter und Paul
Tschechischer Gottesdienst mit
Taufe
- 18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Roger Schmidlin

Veranstaltungen

Dienstag, 6. Oktober

- 10.00 Pfarrhaus Peter und Paul,
Gartenzimmer
Dienstagskaffee

Mittwoch, 7. Oktober

- 14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Donnerstag, 8. Oktober

- 15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom
Netzwerk Asyl Aargau

Freitag, 9. Oktober

- 14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Mittwoch, 14. Oktober

- 14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Donnerstag, 15. Oktober

- 12.00 Pfarrhaus Peter und Paul,
Gartenzimmer
Mittagstisch
- 15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom
Netzwerk Asyl Aargau

Freitag, 16. Oktober

- 14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Fachstelle Spezialseelsorge

Sekretariat

Feerstrasse 8
5000 Aarau
spezialseelsorge@kathaargau.ch
062 832 42 89

Fachstellenleitung

Dorothee Fischer
062 832 42 77
dorothee.fischer@kathaargau.ch

Für Menschen im Spital, in der Klinik oder im Heim

Kantonsspital Aarau
Stefan Hertrampf, Tel. 062 838 40 62,
stefan.hertrampf@ksa.ch
Volker Eschmann, Tel. 062 838 40 50,
volker.eschmann@ksa.ch
Christina Wunderlin, Tel. 062 838 51 79,
christina.wunderlin@ksa.ch

Klinik Barmelweid

Antje Kirchhofer, Tel. 062 857 23 54,
antje.kirchhofer@kathaargau.ch

Lindenfeld Suhr Spezialisierte Pflege und
Geratrie
Hannah Aldick, Tel. 062 838 01 23,
hannah.aldick@kathaargau.ch

Hirslanden Klinik Aarau
Ella Gremme, Tel. 062 836 74 50
ella.gremme@kathaargau.ch

Webseite: [www.kathaargau.ch/
seelsorge-unterstuetzung](http://www.kathaargau.ch/seelsorge-unterstuetzung)



Kurs: Was geht hier grad ab?

Psychologisches Grundwissen für den Umgang mit den eigenen Gefühlen bei Begegnungen und Gesprächen.

Referentin: Dorothee Fischer, Spitalseelsorge und Fachstellenleiterin Spezialseelsorge

Datum und Zeit: Donnerstag 29. Oktober 2026
18.00 bis 20.30 Uhr

Kursort: Römisch-Katholische Kirche im Aargau Feerstrasse 8, 5000 Aarau

Kosten: Werden von beiden Aargauer Landeskirchen übernommen. Für Ausserkantonale CHF 30.-

Anmeldung bis 16. Oktober 2026 per Mail an corinne.wyss@kathaargau.ch

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

09.30 Kantonsspital Aarau
Gottesdienst mit Kommunionfeier
gestaltet von Christina Wunderlin
Kollekte: Migratio

Mittwoch, 7. Oktober

17.00 Barmelweid
Abendliche Kraftoase
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Rahel von Siebenthal

Freitag, 9. Oktober

10.00 Lindenfeld Suhr
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Regine Lagarde

Sonntag, 11. Oktober

09.30 Kantonsspital Aarau
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Ester Graf
Sie sind herzlich eingeladen!

Mittwoch, 14. Oktober

17.00 Barmelweid
Gottesdienst
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Antje Kirchhofer

Freitag, 16. Oktober

10.00 Lindenfeld Suhr
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Eva Hess

Propstei Wislikofen

PRH-Persönlichkeitsentwicklung

Sa 3.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen helfen, Alltagsaufgaben zu bewältigen und sicher aufzutreten. Eigene Lebensthemen untersuchen, schriftlich ausdrücken, austauschen in der Gruppe mit Beiträgen der Kursleitung, Gabriele Kieser. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kontemplationswochenende

Fr 9.10., 18 Uhr bis So 11.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In der christlichen Mystik führt der Weg zur Selbstannahme über das Loslassen aller Bilder. In Vorträgen werden Texte von Mystikern ausgelegt, die lehren, dass der Weg in den eigenen Grund ein Weg in die Geborgenheit Gottes ist. Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Zu mir selbst stehen

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Das Schwert wird in die Hand genommen, um in äusserer Bewegung die innere Kraft zu stärken. So lässt sich üben, Grenzen zu setzen und die Kraft zu leben. Es geht nicht um Kampftechnik, sondern um Auseinandersetzung mit sich selbst. Leitung: Christina Burger. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Suhr-Gränichen – Heilig Geist

Pfarreiadministration

Angi Schärer
Tramstrasse 38, 5034 Suhr
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr
pfarramt@pfarrei-suhr.ch
062 842 90 79

Pfarreileitung

Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Webseite: www.pfarrei-suhr.ch



Freiwilligenfest – Ein herzliches Dankeschön an unsere Helferinnen und Helfer

Einmal im Jahr nehmen wir uns bewusst Zeit, um jenen Menschen Danke zu sagen, die unsere katholische Pfarrei das ganze Jahr über mit ihrem Engagement, ihrer Zeit und ganz viel Herzblut bereichern. Bei gemütlicher Atmosphäre kamen unsere Freiwilligen zusammen, um einen Abend fernab des gewohnten Pfarreialltags miteinander zu verbringen. Bevor wir zum gemütlichen Teil des Abends übergingen, kamen wir in unserer Kirche zu einer kurzen Einstimmung zusammen. Das Licht dieses schönen Tages liess den Kirchenraum in warmen Farben erstrahlen und schuf eine ganz besondere Atmosphäre. Im Mittelpunkt stand das Bild vom Weinstock und seinen Reben, mit dem Jesus von Verbundenheit erzählt – von der Verbundenheit mit ihm, aber auch von jener untereinander. Eine schöne und pas-

sende Botschaft für diesen Abend: Gemeinschaft lebt davon, dass wir miteinander verbunden sind, einander wahrnehmen und niemanden vergessen. Bei leckeren Steaks, würzigem Grillgemüse und einem vielfältigem Dessertbuffet wurde gegessen, erzählt und viel gelacht. Ein Kahoot stellte unser Wissen über die Pfarrei Suhr auf die Probe – und sorgte dabei für den einen oder anderen überraschenden Aha-Moment. Dazwischen war viel Raum für persönliche Gespräche, lustige Anekdoten und bewegende Geschichten. Vor allem aber war es eine schöne Gelegenheit, einander zu begegnen, sich auszutauschen und Gemeinschaft zu erleben. Unsere Freiwilligen sind das ganze Jahr über in den unterschiedlichsten Bereichen für unsere Pfarrei da: in der Liturgie, bei Begegnungen und Besuchen, in der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, beim Blumenschmuck und an vielen weiteren Orten, an denen helfende Hände gebraucht werden. Vieles davon geschieht ganz selbstverständlich und oft im Hintergrund. Umso wichtiger ist es uns, einmal bewusst hinzuschauen und zu sagen: Danke. Wir

zäme mit
Mönsche
öppis bewege

sehen und schätzen, was ihr tut. Denn hinter jeder Aufgabe steht ein Mensch, der etwas von sich schenkt: Zeit, Fähigkeiten, Ideen, Aufmerksamkeit und Herzlichkeit. «Zäme mit Mönsche öppis bewege» ist für uns deshalb weit mehr als nur ein Motto. Es ist eine Haltung und unsere gemeinsame Vision. Denn dort, wo Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und füreinander da sind, entsteht etwas Wertvolles. So war unser Freiwilligenfest weit mehr als ein geselliger Abend. Es war ein kleines Zeichen für etwas, das sich eigentlich kaum in Worte fassen lässt: unsere grosse Wertschätzung und Dankbarkeit gegenüber all den Menschen, die unsere Pfarrei mittragen und mitgestalten. Von Herzen: Danke für eure Zeit, euren Einsatz und dafür, dass ihr gemeinsam mit uns etwas bewegt. Gabriele Gysin Sakristan und Hauswart



Fotos: Gabriele Gysin

Wahljahr 2026

Liebe Menschen der Pfarrei Heilig Geist Suhr-Gränichen

Bischof Felix hat mir vor nun schon sieben Jahren die Pfarrei Heilig Geist anvertraut! Eine Heilig-Geist-Pfarrei leiten zu dürfen hat mich schon damals tief berührt! Ich glaube an das Wirken der Heiligen Geistkraft schon mein ganzes Leben lang.

Die Gesellschaft und damit auch die Kirche haben sich in diesen sieben Jahren schnell verändert. Herausragendste gesellschaftliche Meilensteine waren sicher Corona und wie schnell sich die künstliche Intelligenz in unserem Alltag Raum genommen hat. Dazu kommen die vielen Kriege auf der ganzen Erde und damit Themen wie Aufrüstung und Flüchtlingsströme. Die Sorge, um unser Klima nicht zu

vergessen. Kirchlich wurden wir 2023 mit der Vorstudie zu den Missbräuchen konfrontiert. Es ist eine turbulente Zeit, in der wir alle leben! Darum freut es mich besonders, dass es gelungen ist, ein stabiles Pfarreiteam aufbauen zu dürfen. Alle Mitarbeitenden sind mit ihrem Herz und ihrem Glauben sehr engagiert dabei. Das ist mir darum kostbar, weil ich davon überzeugt bin, dass im Pfarreiteam gelebt werden muss, was wir an unterschiedlichen Orten verkünden: auf den Kirchenplätzen, im Religionsunterricht, in den unterschiedlichen Gottesdiensten bei uns und in allen Kontakten mit den Menschen, die wir treffen. Ich bin auch sehr dankbar für unsere Ortskirchenpflege, die unsere Arbeit unterstützt und mitträgt. Mein Beruf gehört zu den schönsten, die es gibt. Tönt das naiv? Ja, vielleicht. Aber nur im ersten Moment. Ein kleiner Ausschnitt zeigt es gut: Ich darf mit Tauffamilien die Taufe ihres Kindes vorbereiten und feiern und Angehörige beim Abschied eines verstorbenen Familienmitglieds begleiten.

Ich darf mit meinem Pfarreiteam und interessierten Menschen in ihrem Leben und in der Pfarrei Heilig Geist Spuren des Wirkens der Heiligen Geistkraft entdecken. Es ist wirklich so: Gott ist immer schon da.

Unser Pfarreimotto ist: «zusammen mit Menschen etwas bewegen.» Dieses Motto ist eine Einladung an uns alle, uns von der Heiligen Geistkraft bewegen zu lassen. So wächst das Reich Gottes bei uns.

Es macht mir grosse Freude, diesem Wachsen als Pfarreileiterin Sorge tragen zu dürfen. Dabei ist mir bewusst: Es ist wie in einem Haushalt, in der Schule, in einem Altersheim oder Spital. Man ist nie fertig, es geht immer noch mehr. Mit dieser Begrenztheit umzugehen, ist immer wieder Aufgabe. Dabei hilft mir mein Glaube, dass wir alle einfach unseren Teil tun und daran glauben dürfen, dass Gott uns selber entgegenkommt und die Lücken füllt.

Ich danke Ihnen und euch allen in der Pfarrei Heilig Geist in Suhr und in Gränichen für euer Mitgehen, eure Unterstützung, die konstruktiven und wohlwollend kritischen Rückmeldungen und euer Gebet und danke Ihnen und euch schon jetzt, wenn ihr mich im November an der Urne als Pfarreileiterin von Heilig Geist wiederwählt.

Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist Suhr – Gränichen

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

17.00 Töndler Gränichen
Rosario

18.15 Töndler Gränichen

Gottesdienst mit Eucharistiefeier, mit Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes Ev.

Sonntag, 4. Oktober

11.15 St. Johannes Buchs

Gottesdienst mit Eucharistiefeier, mit Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes EV.

Montag, 5. Oktober

17.00 Heilig Geist Suhr
Rosenkranzgebet

Freitag, 9. Oktober

09.30 Altersheim Steinfeld Suhr

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Roger Schmidlin, Gottesdienstbeauftragter

17.00 Töndler Gränichen

Gebet für die Kranken

Samstag, 10. Oktober

17.00 St. Johannes Buchs

Gottesdienst mit Eucharistiefeier, mit Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes Ev.

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Heilig Geist Suhr

Gottesdienst mit Eucharistiefeier, mit Peter Bernd, Pfarreileiter St. Johannes Ev.

Jahrzeit: Theresia Huber-Roth und Martin Schmid

Montag, 12. Oktober

17.00 Heilig Geist Suhr
Rosenkranzgebet

Freitag, 16. Oktober

17.00 Töndler Gränichen
Gebet für die Kranken

Unsere Verstorbenen

*21. August; De Noronha-Sequeira

Julietta, geb. 19. Februar 1951* 28.

August: Fritsch René, geb. 17. Mai 1949,

*10. September Duso-Widmer Maja, geb. 02. März 1944

Wir vertrauen darauf, lebendiger Gott, dass unsere Verstorbenen jetzt in deinem Licht sind.

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Entfelden – St. Martin

Sekretariat

Erlenweg 5
5036 Oberentfelden
Mo – Fr 8.30 – 11.30
pfarramt@pfarrei-entfelden.ch
062 723 46 53

Pfarreileitung

Dr. Samuel Behloul

Webseite: pfarrei-entfelden.ch



DU BIST WILLKOMMEN

1971–2026 55 JAHRE
KATH. PFARREI ST. MARTIN ENTFELDEN

Wölfe sind auch nur Menschen



Sonntag, 4. Oktober um 17 Uhr

lädt die Gruppe Kreaktiv zu einem Vortragsabend mit P. Dr. Josef Imbach ein. In seinem Vortrag unter dem Titel «Wölfe sind auch nur Menschen» geht es J. Imbach darum zu zeigen, dass die Unterscheidung zwischen Guten und Bösen wenig taugt, um Konflikte zu lösen. Und dass die Menschen sich nun einmal nicht aufteilen lassen in Wölfe und Unschuldslämmer. Sondern dass für uns alle zutrifft, was Goethes Faust von sich sagt: »Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust...« Seien Sie herzlich willkommen zu diesem hochaktuellen Themenabend. Im Anschluss an den Vortrag lädt die Gruppe Kreaktiv zu einem Apéro ein.

Meditationsabend des Frauenforums Entfelden



Montag, 12. Oktober / 19.00 Uhr
Kirche St. Martin

Stille als Kraftquelle, die uns helfen kann, in hektischen Zeiten für einen Augenblick innezuhalten und mehr zu sich und zu Gott zu finden. Mit dem Wort Gottes und leiser Musik begeben wir uns in einem Ritual auf einen Moment der Stille. Alle interessierten Frauen und Männer, ob Mitglieder oder nicht, sind herzlich zum Meditationsabend des Frauenforums eingeladen, welcher von Claudia Schläfle gestaltet und musikalisch von Veronika Hodel begleitet wird. Mit anschliessendem Zusammensein im Pfarreizentrum. Wir freuen uns.

St. Martins Mini-Schar im Europapark



Der Samstag, 19. September war ein besonderer Tag für die St. Martins Mini-Schar – die traditionelle und sehr beliebte Reise in den Europapark als Belohnung für ihre treuen Dienste in der Pfarrei. In aller Herrgottsfrühe wartete vor der St. Martins Kirche ein grosser Doppeldeckerbus. Und der war nötig, denn es haben sich 53 Kinder plus 8 Begleitpersonen für die Reise angemeldet. Nach dem Erhalt des Reisesegens und gestärkt mit Schoggibrötli startete die grosse Gruppe in bester Stimmung in Richtung Rust. Im Park angekommen ging es gleich auf schnellstem Weg zu den verschiedensten Bahnen und Attraktionen des Parks.

Dass es an Spass, Freude und Adrenalinkick nicht gefehlt hat, zeigt die kleine Auswahl aus den vielen Fotoimpressionen aus dem Park welche sie auf der Homepage finden.

Herzlichen Dank unserer Mini-Präses Claudia Schläfle und allen Begleitpersonen für die gute und umsichtige Führung der Kinder.

Entfelder Bettagsfeier 2026



Am Sonntag, 20. September luden die Katholische Pfarrei St. Martin Entfelden, die Ref. Kirchgemeinden von Ober- und Unterentfelden und die Syrisch-Orthodoxe Gemeinde Oberentfelden zum traditionellen Bettagsgottesdienst ein. Die Gastgebergemeinde war dieses Jahr die Ref. Kirche Oberentfelden. Die Feier wurde gestaltet von Pfr. Raffael Sommerhalder (Ref. Kirchgemeinde Unterentfelden), Pfr. Michael Azziz (Syr.-Orth. Gemeinde) und Ana und Samuel Behloul (Kath. Pfarrei St. Martin).

Die biblische Grundlage zur Feier bildete der Ruf des Propheten Joel zur Busse und Umkehr zu Gott. In ihrer Hinführung zur Lesung unterstrich Ana Behloul die besondere Glaubensperspektive aus der der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag lebt. An diesem Tag wird uns wieder ganz tief bewusst: Wir stehen vor grossem Geheimnis unseres Lebens, vor Gott – dem Ursprung, Inhalt und Vollendung unseres Lebens. Unser Leben kann nur sinnvoll sein, wenn wir diesen Schöpfer anerkennen und uns ganz in seinen Schöpfungsplan hineinlegen. Das ist auch der Sinn der Busse und der Umkehr, wie Pfr. R. Sommerhalder in seinem Predigtwort zu Joel 2, 12-17 betonte. Bei Joel ist Busse kein rein äusserliches Ritual, sondern eine tiefgreifende, existenzielle Neuausrichtung. Die Begründung für die Aufforderung zur Busse liegt im Wesen Gottes

selbst: „Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte, und es reut ihn bald die Strafe“ (Joel 2,13). Die Busse des Menschen appelliert direkt an Gottes Barmherzigkeit, seine immerwährende Bereitschaft für einen Reue bedingten Neuanfang. Das Ziel von Umkehr ist kein Vorwurf, sondern ein Wiederaufbau. Auch in unserem Miteinander geht es darum, alte Verletzungen loszulassen und aktiv Raum für Vergebung und neues Vertrauen zu schaffen. Versammelt als grosse ökumenische Familie setzten wir unsere Gemeinschaft beim anschliessenden Apéro riche im Gemeindesaal fort.

Herzlichen Dank allen, besonders der Gruppe Ökumene, die zu dieser schönen ökumenischen Feier unseres christlichen Glaubens beigetragen haben. Samuel Behloul.

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

- 10.15 Kirche St. Martin
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit A. und S. Behloul
Dreissigster Pina Antolovic
Kollekte: oeku Kirchen
- 11.30 Kirche St. Martin
Taufe Jari Ogutu

Mittwoch, 7. Oktober

- 09.15 Alterszentrum Zopf
Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Ana Behloul, anschliessend Kaffee und Gipfeli

Freitag, 9. Oktober

- 19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Sonntag, 11. Oktober

- 10.15 Kirche St. Martin
Eucharistiefeier mit Dr. Peter Schmid, Jahrzeit von Fritz Scherer, Dreissigster von Anna Reiser
Kollekte: Elisabethenwerk

Dienstag, 13. Oktober

- 09.00 Kirche St. Martin
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Ana und Samuel Behloul

Mittwoch, 14. Oktober

- 08.10 Alterszentrum Zopf
Andacht mit Andreas Wahlen
- 09.30 Chreesege
Andacht mit Andreas Wahlen

- 17.00 Stiftung «Orte zum Leben»
Mitenand singe und bätte mit S. Behloul, I. Deschler und N. Heggli

Freitag, 16. Oktober

- 18.00 Kirche St. Martin
Einkehrabend in kroatischer Sprache

Veranstaltungen

Sonntag, 4. Oktober

- 17.00 Pfarreizentrum St. Martin
«Wölfe sind auch nur Menschen»
Vortrag von Imbach Josef

Samstag, 10. Oktober

- 13.30 Kirche St. Martin
Herbstbummel Männerbund

Montag, 12. Oktober

- 19.00 Kirche St. Martin
Meditationsabend Frauenforum

Freitag, 16. Oktober

- 19.30 Pfarreizentrum St. Martin
Jugendtreff - Pizza Talk

Schöftland – Heilige Familie

Pfarramt

Carmen Freiburghaus
Birkenweg 8
5040 Schöftland
Mo – Fr 8.30 – 11.00 Uhr
Mo 13.30 – 17.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-schoeftland.ch
062 721 12 13

Pfarreileitung

Viktoria Vonarburg (VV)

Webseite: pfarrei-schoeftland.ch



Frauenbund Kolliken

Die Mitglieder treffen sich am Montag, 5. Oktober um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Kolliken zum Kontaktabend. Der Frauenbund Schöftland ist herzlich willkommen.

Für Angehörige von Menschen mit Demenz

Dienstag, 6. Oktober, 13.30 Uhr
Kath. Pfarreizentrum Schöftland

Die Gesprächsgruppe trifft sich zum Austausch.

Leitung: Alzheimer Aargau,
Frank Krause, Tel. 079 641 87 14
frankkrause@bluewin.ch

Frauenbund Schöftland Oktoberandacht

Dienstag, 13. Oktober, 19 Uhr
Kath. Kirche Schöftland

Einladung zur Oktoberandacht zum Thema "Da ist Gott".

Die Feier wird gestaltet von Trix De Faveri und Viktoria Vonarburg. Auch der Frauenkreis Kulm und der Frauenbund Kolliken sind herzlich eingeladen mit uns zu feiern.

Im Anschluss geniessen wir das gemütliche Zusammensein und den Austausch bei Kaffee. Wir freuen uns auf euer zahlreiches Erscheinen.

Frauenbund Schöftland

Kath. Pfarrei
Heilige Familie





Neues Singangebot: Weischno-Chor

Nach den Herbstferien, am **Donnerstag, dem 15. Oktober 2026 um 14 Uhr**, startet das Projekt „Weischno-Chor“. Das Angebot entspringt der Arbeitsgruppe „Spurgruppe Demenz“ und wird partnerschaftlich von der reformierten Kirche und der katholischen Pfarrei, dem Alterszentrum Suhrental sowie der politischen Gemeinde Schöftland getragen. Das Singen findet zweiwöchentlich im katholischen Pfarreizentrum statt.

Jede und jeder ist herzlich willkommen – wir freuen uns auf ein lebendiges, singfreudiges Miteinander.



Workshop Zukunft Kirche

Im Frühling wurde angekündigt, dass wir uns gemeinsam darüber austauschen wollen, was uns wichtig ist für die Kirche der Zukunft. Denn Vieles wird sich verändern. Faktoren sind u.a. gesellschaftliche Veränderungen, die Personalsituation in der Kirche, die Altersstruktur der Mitglieder und vieles mehr. Wir wollen vorbereitet sein für die Zukunft. Im Pfarreirat haben wir uns im September überlegt, wo wir den unaufgebbaren Kernbestand an Aufgaben für ein lebendiges Pfarreileben sehen. Nun tauschen wir uns im größeren Kreis mit den Pfarreimitgliedern aus: Was ist euch wichtig? Was beschäftigt euch? Methodisch greifen wir das synodale Gespräch auf.

Der erste Workshop findet am **Samstag, 17. Oktober, von 9-11.30 Uhr** im Pfarreizentrum Schöftland statt. Herzlich willkommen. Ich bin gespannt auf den Austausch und freue mich auf den gemeinsamen Weg, der vor uns liegt.

Viktoria Vonarburg, Pfarreileitung

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

18.30 Kirche Köllikon
Kommunionfeier (Ursula Schwegler US)
Jahrzeit: Hans-Peter Stocker

Sonntag, 4. Oktober

09.00 Winikon
Kommunionfeier
10.00 Kirche Schöftland
Kommunionfeier (US)
11.30 Kirche Köllikon
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 6. Oktober

09.30 Winikon
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistie
18.00 Kirche Köllikon
Anbetung Spanier

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Kirche Schöftland
Kommunionfeier

Samstag, 10. Oktober

17.30 Winikon
Kommunionfeier
18.30 Kirche Köllikon
Kommunionfeier (VV)

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Kirche Schöftland
Ökum. Gottesdienst (VV+Daniel Hintermann)
11.30 Kirche Köllikon
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 13. Oktober

09.30 Winikon
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistie
19.00 Kirche Schöftland
Oktoberandacht (VV + Beatrice De Faveri)

Mittwoch, 14. Oktober

09.00 Kirche Schöftland
Kommunionfeier
19.00 Kirche Schöftland
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 15. Oktober

10.00 Altersheim Sunnmatte Köllikon
Gottesdienst im Altersheim
Sunnmatte Köllikon

Katholische Kirche Region Gösgen

Pfarreien

Erlinsbach | Lostorf | Niedergösgen |
Oberösgen | Stüsslingen | Winznau

Kontakte

Notfallnummer
062 849 51 19

Seelsorgeteam

Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin
062 849 05 61
Bernard Rabwoni, Kaplan
078 354 00 73

Pfarrei St. Nikolaus, Erlinsbach

Andrea-Maria Inauen, Gemeindeleiterin
Esther Akermann, Pfarreikoordinatorin
062 844 04 32, esther.akermann@
pr-goesgen.ch

Pfarreisekretariat Erlinsbach

Rainlistrasse 2, 5015 Erlinsbach SO
Nicole Stöckli | 062 844 02 21
sekretariat.erlinsbach@pr-goesgen.ch
Öffnungszeiten: Di und Do 9.30 - 11.30 Uhr

Webseite www.pr-goesgen.ch



Einladung zum dritten Synodalen Forum

Gemeinsam als Kirche vorangehen
Freitag, 30. Oktober, 19 - 21 Uhr,
Pfarreisaal Niedergösgen

Wiederum lassen wir uns am dritten Synodalen Forum vom Schatz des Wortes Gottes inspirieren. Gottes Wort und das Einüben von einem achtsamen Aufeinander-Hören wird

uns weiterführende Impulse geben für einen guten gemeinsamen Weg in die Zukunft.

Einladung für alle Interessierten

Zu den Angestellten im Pastoralraum und Mitgliedern der Pfarrei- und Kirchgemeinderäte, sowie aller Pfarreigruppierungen, sind ausdrücklich auch alle interessierten Gläubigen eingeladen.



Anmeldung

Wir starten mit einem Imbiss! Deshalb sind wir dankbar für eine Anmeldung bis und mit 27. Oktober 2026 an sekretariat@kath-goesgen.ch, Tel. 062 849 05 64.

Im Namen des Seelsorgeteams
Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin

Zur inneren Quelle finden



Achtsamkeitsübung, Stille-Meditation

Datum: Samstag, 3. Oktober 2026

Zeit: 18.30 - 19.15 Uhr

Ort: Taufkapelle Pfarrkirche Stüsslingen

Bild: www.freepik.com

Wir suchen ...

eine/n Organist/in (50 %) für unsere sechs Pfarreien und eine/n Chorleiter/in (ca. 15 %) für den Kirchenchor St. Martin in Lostorf.

Die vollständigen Stellenbeschriebe und alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

PFARREI ST. NIKOLAUS ERLINSBACH



Erntedank/Betttag 2026

Festgottesdienst vom 20. September 2026



Dank der Erntedank- und Erzählfiguren-Gruppe war die Kirche auch in diesem Jahr wieder festlich dekoriert.

Zusammen mit der Pfarrei Niedergösgen durften wir einen stimmungsvollen Gottesdienst feiern. Die zahlreichen begeisterten Rückmeldungen sprechen für sich. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und Helfenden ganz herzlich für das grossartige Engagement.



Weitere Bilder finden Sie auf der Webseite Erlinsbach.

Überreichen des Kirchengesangbuches, ein freundliches Wort zur Begrüssung – solche kleinen Gesten stärken unsere Gemeinschaft und machen Kirche lebendig und menschen-nah.



Möchten auch Sie Teil des Willkommensdienstes werden? Wir freuen uns über Menschen, die mit einem offenen Blick, einem freundlichen Wort und etwas Zeit dazu beitragen, dass sich alle in unserer Kirche willkommen fühlen. Melden Sie sich gerne bei Esther Akermann.

Wir freuen uns auf Sie und danken herzlich für Ihr Engagement. *Esther Akermann*

Willkommenskultur in unserer Kirche

«Herzlich willkommen in unserer Kirche – Schön, bist DU da!» Mit diesen Worten begrüsst unser neues Plakat die Besucherinnen und Besucher vor der Kirche. Beim Erntedankgottesdienst hiessen erstmals auch Mitglieder des Willkommensdienstes die Gottesdienstbesuchenden persönlich willkommen.

Dieser neue Dienst, den der Pfarreirat gemeinsam mit Freiwilligen *bei grösseren Gottesdiensten* anbietet, wurde sehr positiv aufgenommen. Ein strahlendes Gesicht beim

Für unsere Glaubengemeinschaft da zu sein und allen zum Abschied eine gute Woche zu wünschen, ist ein zentrales Anliegen des Willkommensdienstes.

Auch das Plakat vor der Kirche greift diesen Gedanken auf und verabschiedet die Besucherinnen und Besucher mit den Worten: «Schön, warst DU hier! Gottes Segen begleite Dich.»

Regelmässige Angebote

Pfarrkirche Erlinsbach

- Nächstes Rosenkranzgebet: 7.10.26, 19 Uhr
- Eucharistische Anbetung: Donnerstag, 19 Uhr

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

- 16.00 Erlinsbach
Beichtgelegenheit
- 18.00 Niedergösgen
Wort- und Kommunionfeier,
Andrea-Maria Inauen
- 18.00 Obergösgen
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Sonntag, 4. Oktober

- 09.30 Stüsslingen
Wort- und Kommunionfeier,
Andrea-Maria Inauen
- 11.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Father Hashbin
Jahrzeit: Roger Pesse
Kollekte: oeku - Kirchen
für die Umwelt
- 11.00 Lostorf
Wort- und Kommunionfeier,
Andrea-Maria Inauen

Dienstag, 6. Oktober

- 19.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Mittwoch, 7. Oktober

- 08.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Freitag, 9. Oktober

- 09.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Hashbin
- 10.30 Erlinsbach
Mühlefeld: Eucharistiefeier,
Father Hashbin

Samstag, 10. Oktober

- 16.00 Erlinsbach
Beichtgelegenheit
- 18.00 Lostorf
Eucharistiefeier, Father Hashbin
- 18.00 Winznau
Wort- u. Komm.fei., A.-M. Fürst

Sonntag, 11. Oktober

- 09.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Hashbin
- 11.00 Erlinsbach
Wort- u. Komm.fei., A.-M. Fürst
Jahrzeit: Marie Roth-Wiss,
Maria Uebelmann
Kollekte: Sr. Martha Frei

11.00 Stüsslingen

Eucharistiefeier, Father Hashbin

Mittwoch, 14. Oktober

- 08.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Freitag, 16. Oktober

- 09.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Hashbin

Veranstaltungen

Dienstag, 13. Oktober

- 12.00 Mittagstisch, Restaurant Freihof
Kontakt: Käthy Schüttel,
079 784 30 76

Unsere Verstorbenen

Marlise Jäger-Wyss im Alter von 83 Jahren. Der Herr nehme sie auf in sein Reich.

Pastoralraum Aargau Süd

Rückblick Vereinsreise

vom 4. September 2026 vom Frauenkreis
Kulm und dem kath. Frauenverein Menziken



32 Personen haben sich für einen Ausflug ins Emmental angemeldet. In Hüswil, ein Ortsteil von Zell im Kanton Luzern, gab es im Restaurant Engel einen Kaffeehalt. Weiter ging die Reise durch das einzigartige Emmental mit seinen sanften Hügeln, weiten Ausblicken und stattlichen Bauernhäusern.

Das Mittagessen erfolgte im geschichtsträchtigen Landgasthof Bären in Eggiwil. Dort wurden 1954 Teile des Schweizer Kultfilm «Ueli der Knecht» gedreht. Eine kleine Fotoausstellung mit der damaligen Bärenwirtin, die im Film mitwirkte, kann in der Gaststube besichtigt werden.

Ganz in der Nähe oberhalb Röthenbach befindet sich das Kirchlein Würzbrunnen, auch bekannt als Gotthelfkirche. Die dortige Organistin Frau Gerber, gekleidet in der Gotthelftracht, erzählte anekdotenreich und humorvoll über die Geschichte des Kirchleins. Sämtliche Kirchenszenen aus den Gotthelf Filmen des Burgdorfer Regisseurs Franz Schnyder wurden in dieser Kirche gedreht. Eine Kostprobe auf der kleinen Orgel mit nur 9 Registern durfte natürlich nicht fehlen, inklusive das Treten (Tschalpen) mit den Treibügeln der Balganlage, die bei Stromausfall noch funktionieren würde.

Den letzten Halt gab es in Trubschachen bei der Firma Kambly. Dort konnte man sich mit «Güetzis» eindecken, bevor man die Heimreise durchs Entlebuch antrat.

Eine schöne spätsommerliche Carreise bei sonnigem Wetter endete gegen Abend im Wyental.

Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027–2030

Der Kirchenrat hat den Wahltermin der Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027-2030 auf den Sonntag, 29. November 2026, festgelegt. Zu wählen sind 9 Kirchenpflegerinnen oder Kirchenpfleger, die Präsidentin oder der Präsident der Kirchenpflege, der Pastoralraumpfarrer und 4 Mitglieder der Synode. Nominierungen können bis eintreffend am Freitag, 16. Oktober 2026, 12.00 Uhr, auf dem Sekretariat der Kirchgemeinde zuhänden des Wahlbüros eingereicht werden. Die Nominierungen sind nur gültig, wenn sie mit 10 Unterschriften von wahlberechtigten Personen versehen sind. Wahlberechtigt sind alle Schweizerbürger und Ausländer mit B- oder C-Bewilligung, die katholisch sind, in der Kirchgemeinde Menziken-Reinach wohnen und das 16. Altersjahr zurückgelegt haben.

Frauenkreis Kulm

Andacht in Schöffland

Der Frauenkreis Kulm lädt herzlich zur Oktoberandacht am Dienstag, 13. Oktober, um 19 Uhr in Schöffland ein. Gemeinsam möchten wir einen Moment zur Ruhe kommen, innehalten und Gemeinschaft erleben. Im Anschluss sind alle zu Kaffee und Kuchen und einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf einen besinnlichen Abend mit euch. Wer einen Fahrdienst benötigt, darf sich gerne bei Barbara Leuenberger, Tel. 079 478 47 68, melden (bitte auf dem Anrufbeantworter sprechen).

Vorstand Frauenkreis Kulm

Seniorenwanderung

Am Mittwoch, 14. Oktober, treffen wir uns um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz der Kirche St. Anna in Menziken, bei jedem Wetter. Es

Pfarreien

Menziken – St. Anna

Kontakte

Pfarrer

Piotr Palczynski

062 765 48 08

piotr.palczynski@kath-menziken.ch

Priester

Jean-Renaud Lubiangu

062 765 48 05

jean-renaud.lubiangu@kath-menziken.ch

Sekretariat

Valentina Ndue

Klaudija Bilješko

Mühlebühlstrasse 5

5737 Menziken

Mo - Fr 8.00 - 11.00 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr

062 765 48 00

st.anna@kath-menziken.ch

www.kath-menziken.ch

Web Menziken



PASTORALRAUM
AARGAU SÜD

gibt kein Verschiebedatum. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende. Auskunft unter 062 775 22 43.

Herbstspaziergang

vom Frauenverein Menziken

Am Donnerstag, 15. Oktober 2026, laden wir herzlich zu unserem Herbstspaziergang auf den Hämikonerberg ein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Parkplatz der katholischen Kirche St. Anna in Menziken. Gemeinsam fahren wir zum Restaurant auf dem Hämikonerberg, wo wir parkieren und von dort aus unsere Wanderung starten. Wer einen Fahrdienst benötigt, meldet sich bitte beim Pfarreisekretariat unter 062 765 48 00. Wir freuen uns auf einen schönen Herbstnachmittag und auf zahlreiche Teilnehmende!

Erntedank / Missionssonntag

Am Wochenende vom 17./18. Oktober feiern wir in unseren drei Kirchen Familiengottesdienste zum Erntedank: am Samstag, 17. Oktober, um 17.30 Uhr in Beinwil am See, am Sonntag, 18. Oktober, um 10.00 Uhr in Unterkulm und um 10.30 Uhr in Menziken.

Unsere Katechetinnen gestalten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Kir-

chen festlich mit den Gaben der Schöpfung. Die liebevollen Arrangements laden dazu ein, für die Fülle und Schönheit der Natur Dank zu sagen.



Schülerinnen und Schüler gestalten unsere Kirchen festlich zum Erntedank

Am Sonntag, 18. Oktober, feiern wir zugleich den Weltmissionssonntag und sind im Gebet mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbunden. Im Anschluss an den Gottesdienst in Menziken lädt der Pfarreirat zu frisch gebratenen Marroni und Glühwein ein. Bei gemütlichem Beisammensein bleibt Zeit für Begegnungen und Gespräche. Wir laden alle herzlich zum Mitfeiern ein und freuen uns auf schöne Begegnungen.

Bibelabend für Erwachsene

Am Mittwoch, 28. Oktober 2026, von 19.00 bis 19.45 Uhr laden wir Sie herzlich zu einem

Bibelabend im Kirchensaal der kath. Kirche Unterkulm ein. Gemeinsam erleben wir eine biblische Geschichte und entdecken ihren Bezug zu unserem Leben heute.

Unter dem Thema «Von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit aller Kraft» möchten wir miteinander ins Gespräch kommen und neue Impulse für den Alltag mitnehmen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Sie!

Sugey Lutz und Rahel Müller



Gottesdienste während der Schulferien

Während der Schulferien gelten folgende Änderungen bei den Gottesdiensten:

In Beinwil am See findet am Samstag kein Gottesdienst statt. Dafür wird der Gottesdienst in Unterkulm am Samstag um 17.30 Uhr statt wie gewohnt am Sonntag gefeiert. In Menziken bleiben die Gottesdienstzeiten unverändert. Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen allen einen gesegneten Herbst.

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

- 17.30 Beinwil am See
Kein Gottesdienst
- 17.30 Unterkulm
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu)

Sonntag, 4. Oktober

- 10.30 Menziken
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu),
anschl. Chilekafi
Kollekte: oeku Kirchen für die
Umwelt

Dienstag, 6. Oktober

- 08.45 Unterkulm
Rosenkranzgebet
- 09.15 Unterkulm
Eucharistiefeier

Mittwoch, 7. Oktober

- 18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 8. Oktober

- 17.15 Menziken
Rosenkranzgebet
- 18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Samstag, 10. Oktober

- 17.30 Beinwil am See
Kein Gottesdienst
- 17.30 Unterkulm
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu)

Sonntag, 11. Oktober

- 10.30 Menziken
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu),
anschl. Chilekafi
Kollekte: Bistum Basel

16.00 Menziken

Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache (N. Leutar)

17.30 Menziken

Eucharistiefeier in italienischer
Sprache (Fra Martino Bernardi)

Dienstag, 13. Oktober

- 08.45 Unterkulm
Kein Rosenkranz/Gottesdienst
- 19.00 Unterkulm
Andacht Frauenkreis Kulm in
Schöftland

Mittwoch, 14. Oktober

- 18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 15. Oktober

- 17.15 Menziken
Rosenkranzgebet
- 18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 5.10., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. «Sein» Mozart – eine Geschichte zum Klavierkonzert c-Moll KV 491 und Finissage der Ausstellung «Ein Wunderkind reist durch die Schweiz». Eintritt: 20 Franken. Freie Platzwahl. Auskunft: schweizer@mozartweg, 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Atempause für die Seele

Mi 7.10./4.11./2.12., jeweils 19 Uhr. Kirche Niederwil. Durchatmen, innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Zu mir selbst stehen

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Das Holzschild wird in die Hand genommen, um in äusserer Bewegung die innere Kraft zu stärken. Es geht nicht um Kampftechnik, sondern um Auseinandersetzung mit sich selbst. Leitung: Christina Burger. Anmeldung: www.propstei.ch, 056 201 40 40

Was mich leben lässt

Di 13.10./3.11./1.12., jeweils 19.30 bis 21 Uhr. Pfarreiheim Treffpunkt, Hermann-Keller-Strasse 10, Rheinfelden. Ausgehend von kurzen Impulsen palavern Männer ab 40 über das Leben und das Glück, über Spiritualität und Philosophie. Leitung/Anmeldung bis 11.10.: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 15.10., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau. Als Gast wählt Theologin Claudia Mennen aus der Sammlung des Kunsthau einige Bilder aus. Im Dialog mit der Kunsthistorikerin Silja Burch erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen. Organisation/Auskunft: Guido Estermann, guido.estermann@kathaargau.ch

Wort und Leben

Sa 17.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs für Lektoren/innen und alle, die sich biblischen Texten nähern möchten, lädt dazu ein, dem biblischen Wort mit Offenheit und Neugier zu begegnen. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: www.propstei.ch, 056 201 40 40

19. Villmerger Orgelherbst 2026

So 18.10., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Benjamin Guélat, Einsiedeln, spielt Werke von Buxtehude, Bach u.a. Eintritt frei. Mit freundlicher Unterstützung der Koch-Berner-Stiftung.

Menschen mit Demenz begleiten

Di 20.10., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Menschen mit Demenz sind anders. Wie können wir Begegnungen und Begleitung so gestalten, dass die Lebensqualität der direkt und indirekt Betroffenen gefördert und bereichert wird? Leitung: Karin Grösser, Marianne Candreia. Auskunft/Anmeldung bis 6.10.: www.ref-ag.ch/anmeldung, 062 838 00 10. Teilnehmerzahl beschränkt.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 3. Oktober

Fenster zum Sonntag. Thomi Jourdan. Er wuchs als Pflegekind auf, war in seinen Jugendjahren Punk, später Streetworker und ist heute Regierungsrat im Kanton Basel-Landschaft. «Es ist kein Amt, das ich für mich habe, sondern ein Amt, das ich ausüben darf, um den Menschen zu dienen.» SRF 1, 16.35 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Pieterlen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 4. Oktober

Evangelischer Gottesdienst zum Erntedankfest aus Thening. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth, Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Assisi – Der Weg des Franziskus. Überall in Umbrien ist der Geist des heiligen Franziskus spürbar. Vor allem in seiner Geburtsstadt Assisi. Aber auch im Umland knüpfen einige seiner Nachfolger treu an seine Lehre an, in einer Landschaft, die sich für einsame Meditationen eignet. SRF 1, 10.45 Uhr

Mittwoch, 7. Oktober

Wie man hundert Jahre alt wird. Sie heissen Louis, Jeanne und Agnès und sind über 100 Jahre alt. Louis steigt täglich Treppen und Agnès unternimmt noch grosse Reisen. Die drei Menschen verraten, wie sie glücklich alt geworden sind. Dokumentation. SRF 2, 17.50 Uhr

Sonntag, 11. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Dorfen. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 4. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 5,1–7; Zweite Lesung: Phil 4,6–9; Ev: Mt 21,33–42.44.43

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 25,6–10a; Zweite Lesung: Phil 4,12–14.19–20; Ev: Mt 22,1–14

Unter dem Motto «Rooted in Christ»

Glaubensfestival geplant

Vom 16. bis 18. Juni 2028 soll in Brugg und Windisch ein Wochenende stattfinden, das Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenbringt und den christlichen Glauben auf vielfältige Weise erlebbar macht. Im Zentrum steht dabei Christus – daher auch der Name «Rooted in Christ», verwurzelt in Christus.

An einem ersten Informationsabend stellten Joël Eschmann und Talina Baškarad die ersten Ideen und die Vision für das Festival vor. Geplant ist ein vielfältiges Programm mit Gottesdiensten, Musik, Referaten und Workshops sowie viel Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Dabei soll «Rooted in Christ» nicht einfach organisiert werden, sondern gemeinsam mit den Menschen aus dem Pastoralraum entstehen. Das Organisationskomitee ist deshalb bewusst noch nicht abschliessend gebildet: Gesucht werden Menschen, die Lust haben, von Anfang an mitzudenken, Verantwortung zu übernehmen und das Festival mitzugestalten. Freiwillige, Vereine und Gruppen aus der Region sind eingeladen, ihre Ideen, Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen – beispielsweise in den Bereichen Musik, Infrastruktur und Logistik, Gastronomie, Kommunikation, Finanzen und Sponsoring, Kinderprogramm oder Freiwilligenkoordination.

Lust, Teil von «Rooted in Christ» zu werden? Auch wer beim ersten Informationsabend nicht dabei sein konnte, kann jederzeit noch einsteigen. In den kommenden Monaten werden die Ideen weiterentwickelt und erste Arbeitsgruppen gebildet. Kurzentschlossene haben bereits am Donnerstag, 1. Oktober, um 20 Uhr im Kirchenzentrum St. Maria Königin in Windisch die Möglichkeit, einzusteigen. Die Initiantinnen und Initianten freuen sich über alle, die mitdenken, mitplanen oder mithelfen möchten und haben eigens für das Glaubensfestival ein E-Mail-Postfach eingerichtet: glaubensfestival@kathbrugg.ch

Podcast

Vielstimmig



Was erleben Menschen, die im Schweizer Asylwesen arbeiten, davon betroffen sind oder sich für Geflüchtete engagieren? Eine neue Podcastserie von Vox Ethica geht diesen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln nach. Zu Wort kommen unter anderem Ärztinnen, Seelsorgerinnen in Bundesasylzentren, Geflüchtete, Ordensleute, Mitarbeitende des Staatssekretariats für Migration und Menschen aus der Flüchtlingshilfe.

Im Mittelpunkt stehen Fragen, die über politische Debatten hinausgehen, rund um Aufnahme, Gastfreundschaft, Integration und die Verantwortung einer Gesellschaft gegenüber Menschen in verletzlichen Situationen.

Die Beiträge erscheinen auf Deutsch und Französisch. Los ging es am 27. September, nun folgt alle zwei Wochen eine neue Folge.



Ausflugstipp

Eintauchen: Franz von Assisi

Das DomQuartier Salzburg widmet dem heiligen Franz von Assisi anlässlich seines 800. Todestags eine grosse Ausstellung. Unter dem Titel «LebensKunst» geht es nicht nur um das Leben des Franziskus, sondern auch darum, wie sein Vermächtnis über acht Jahrhunderte immer wieder neu verstanden und gelebt wurde. Zu sehen sind Kunstwerke, Handschriften und Alltagsgegenstände aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart. Auch aus der Schweiz finden sich besondere Stücke in der Ausstellung Salzburg. Dazu ge-

hören unter anderem die Schuhe des Kapuzinerpaters Theodosius Florentini. Er wirkte unter anderem im Kapuzinerkloster Baden. Wer in den Herbstferien etwas Zeit mitbringt und sich intensiver mit Franz von Assisi, franziskanischer Spiritualität und ihrer Wirkungsgeschichte beschäftigen möchte, findet in Salzburg einen besonderen Ort dafür.

LebensKunst. 800 Jahre Franz von Assisi, DomQuartier Salzburg, noch bis am 2. November

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: DomQuartier Salzburg GmbH
Bilder Vermischtes: Vox Ethica

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wachsen, Reifen und Ernten

Wenn im Herbst die Ernte eingebracht und der Wintervorrat gesichert ist, feiert die katholische Kirche Erntedank.

Laut lesen: Salanova, Datterini, Batavia und Ochsenherz! Das klingt doch wie ein Zauberspruch. Und was für die Ohren magisch klingt, verzaubert auch Augen und Gaumen. Den dunkelviolet-grünen Salanova-Salatkopf und die exquisiten Datterini-Tomätli gibt es auf dem Wochenmarkt. Daneben liegen knackige Bataviasalate und die stattlichen, herzförmigen Ochsenherz-Tomaten. Jetzt im Herbst teilen sie sich ihren Platz mit einer bunten Vielfalt anderer Gemüse und Früchte – Herbstzeit ist Erntezeit.

Gott, dem Schöpfer, danken

Eine erfolgreiche Ernte ist nicht selbstverständlich. Ernteaussfälle waren früher für weite Teile der Bevölkerung ein existenzielles Problem. Wenn im Herbst die Ernte eingefahren und der Wintervorrat gesichert ist, wird darum auch heute noch gefeiert: am Erntefest, am Winzerfest, an der Äplerchilbi. In der Freude über die Ernte geht nicht vergessen, Gott, dem Schöpfer allen Lebens, zu danken.

Freuden und Sorgen eines Erntejahres

Neben Erntedankfeiern draussen auf dem Hof, im Rebberg oder auf freiem Feld gibt es in vielen Pfarreien Gottesdienste in der festlich geschmückten Kirche. Es gehört zum Brauchtum, dass die Gläubigen zum Erntedankfest Früchte, Gemüse und Blumen aus

dem eigenen Garten zum Altar tragen. Mit den Naturalien bringen sie einen Teil ihres Lebens vor Gott und vertrauen es ihm an: die aufgewendete Zeit und Mühe ihrer Arbeit, die Freuden und Sorgen eines Erntejahres.

Die katholische Kirche sieht für das Erntedankfest keinen eigenen Tag im liturgischen Kalender vor. Weil der Zeitpunkt der Ernte nach Erzeugnissen und Regionen unterschiedlich ist, lässt sich kein fester Termin bestimmen. Ausserdem richtet sich das liturgische Jahr nicht nach dem Wechsel der Jahreszeiten, sondern feiert die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen in Jesus Christus. Dennoch reicht der Brauch, nach Abschluss der Ernte einen besonderen Gottesdienst zu feiern, bis ins 3. Jahrhundert zurück. Auch wenn nur noch eine Minderheit der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist, sind Erntedankfeiern noch immer weit verbreitet. Das Sinnbild des Wachsens und Reifens und die Sehnsucht, einmal die Früchte des Lebens ernten zu können, leuchten uns Menschen unmittelbar ein.

Marie-Christine Andres, liturgie.ch



Quelle: Marie-Christine Andres

Herbstzeit ist Erntezeit. Eine bunte Vielfalt heimischer Früchte und Gemüse füllt Marktstände und Vorratskammern – und ziert vielerorts die Kirchen.

Brauchtum im Herbst

Vom Ende des Sommers bis zum Übergang in den Winter gibt es in der Schweiz ein reiches christliches Brauchtum. Der Alpabzug, die Rückkehr der Kühe, Geissen oder Schafe von den Alpen ins Tal, wird an vielen Orten feierlich begangen, oft auch mit einer Messe unter freiem Himmel. Mit der Äplerchilbi bedanken sich Sennen und Bauern für den unfallfreien Sommer auf der Alp. Am 1. und 2. November folgen die Totengedenkfeste Allerheiligen und Allerseelen, traditionell mit Friedhofsbesuch, dem Schmücken der Gräber und dem Entzünden der Grablichter. Am 11. November markiert der Martinstag das Ende des bäuerlichen Wirtschaftsjahres. Dann finden vielerorts Martinimärkte statt. Und auch Anlässe wie der Zibelemärit in Bern oder die Herbstmesse in Basel gehen darauf zurück. Mitte November folgen die Räbeliechtliumzüge, die ebenfalls in der Tradition des Erntedanks und des Martinstags stehen.